

CINÉ-BULLETIN



SUISSIMAGE

SUISSIMAGE
Schweizerische
Gesellschaft
für die Urheber-
rechte an audio-
visuellen Werken.

Wenn der Film reisst - unsere Rechtsberatung hilft weiter.

Wir beraten Sie gerne in allen juristischen Fragen, mit denen Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit konfrontiert sind. Wenden Sie sich für eine telefonische Rechtsauskunft oder die Vereinbarung einer persönlichen Besprechung an unseren Rechtsdienst bei der Geschäftsstelle in Bern.

SUISSIMAGE
Neuengasse 23
Postfach
3001 Bern
Tel. 031/21 11 06
Fax 031/22 21 04

SUISSIMAGE
bureau romand
rue St-Laurent 33
1003 Lausanne
Tél. 021/23 59 44
Fax 021/23 59 45

Carte Cinéfidélité: ein Beitrag zur Kultur?

Da beschwert sich ein Verleiher, er habe bei seinen Berechnungen herausgefunden, dass er in der Westschweiz pro Eintritt einiges weniger verdiene als in der Deutschschweiz. In Genf bekomme er von einem Zuschauer nur den Verleihanteil von den 10 Franken, die dieser im Durchschnitt an der Kinokasse bezahle, in Zürich dagegen erhalte er seinen Anteil von einem Eintrittspreis von 13.20 Franken. In seiner Klage fährt er fort, man habe in der Westschweiz wohl gute Besucherzahlen vorzuweisen, für ihn sei aber nicht die Zahl der Zuschauer ausschlaggebend, sondern das, was diese bezahlen würden. Eine Kopie müsse amortisiert werden, und die Kopien von neuen Filmen würden jeweils entsprechend den zu erwartenden Umsatzzahlen verteilt. Der Westschweiz drohe bei der Verteilung von Kopien erst in zweiter Linie berücksichtigt zu werden – die Filme würden prioritär in der Deutschschweiz ausgewertet. Der Sündenbock ist rasch gefunden: die Carte Cinéfidélité, welche dem Zuschauer bei häufigem Kinobesuch einen Treuebonus zugesteht.

Hier ist die Frage zu stellen, was denn eigentlich ganz allgemein die Gründe sind, welche den Schweizer dazu veranlassen, ins Kino zu gehen. Das mögen einerseits individuelle sein, andererseits weiss man aber, dass die Schweizer im internationalen Durchschnitt zu den fleissigsten Kinogängern in Europa überhaupt gehören. Warum? Wohl kaum, weil die Verleiher hier die besseren Filme als anderswo zeigen. Vielleicht aber, weil hier eine reichhaltigere Auswahl davon zu sehen ist oder weil in unserem Land «Film» trotz allen Widerwärtigkeiten Teil der gesamten Kultur ist. Es wird darüber gesprochen. Die Carte Cinéfidélité ist der bescheidene Beitrag der Kinobesitzer und Verleiher zu diesem Gespräch. Bricht dieses Gespräch ab, so werden die Kinobesitzer und Verleiher als erste davon betroffen sein.

La Carte Cinéfidélité: une contribution à la culture

Un distributeur se plaint de gagner moins en Suisse romande, par entrée, qu'en Suisse alémanique. Il a fait ses calculs: à Genève, il ne touche que le pourcentage du distributeur sur les 10 francs que le spectateur paie à la caisse; à Zurich, en revanche, il touche sa part sur un prix d'entrée de 13 fr. 20. En Suisse romande, poursuit-il, la fréquentation est certes bonne, mais ce qui l'intéresse, lui distributeur, ce n'est pas le nombre de spectateurs, c'est ce qu'ils paient. Une copie doit être amortie, et les copies des nouveaux films sont toujours distribuées en fonction des chiffres de vente. La Suisse romande risque d'être mal desservie à l'avenir, dit-il, les films seront d'abord sortis en Suisse alémanique. Le bouc émissaire est vite trouvé: la Carte Cinéfidélité, qui récompense l'assiduité des spectateurs.

Quelles sont donc les raisons qui incitent les Suisses à entrer dans les salles obscures? Il y a des raisons personnelles, mais on sait par ailleurs que les Suisses sont un des peuples européens les plus mordus de cinéma. Ce n'est certainement pas parce que les distributeurs montreraient ici de meilleurs films qu'ailleurs. Mais peut-être parce que l'éventail est plus riche chez nous, ou que le cinéma fait toujours partie de la culture générale. Le débat est en cours. La Carte Cinéfidélité est la modeste contribution des exploitants et des distributeurs à ce débat. Si la discussion cesse, les exploitants et les distributeurs en seront les premières victimes.

Mai 1993/mai 1993

ISSN 1018-2098

CINÉ-

BULLETIN

Zeitschrift der schweizerischen Filmbranche.
Herausgegeben vom Schweizerischen
Filmzentrum in Zusammenarbeit mit den
Berufsverbänden und Filminstitutionen.

*Revue des milieux suisses du cinéma.
Editée par le Centre suisse du cinéma en
collaboration avec les associations
professionnelles et des institutions du
cinéma.*

**Herausgeber,
Abonnements- und Inserateverwaltung/
Editeur, administration des abonnements,
régie des annonces:**

Schweizerisches Filmzentrum / Centre suisse
du cinéma, Münstergasse 18, Postfach,
8025 Zürich, Tel. 01/261 28 60,
Fax 01/262 11 32, Telex 817 226 sfzz ch

Secrétariat romand:
Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne,
tél. 021/311 03 23, Fax 021/311 03 25

Anzeigenpreise auf Anfrage / Tarif des
annonces sur demande
Branchenbezogene Kleinanzeigen / Petites
annonces professionnelles: fr. 40.-/60.-

Jahresabonnement (12 Nummern) /
Abonnement d'un an (12 numéros): fr. 52.-
(Ausland / à l'étranger: fr. 68.-)

Nachdruck nur mit Genehmigung der
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet /
Reproduction autorisée seulement avec
l'approbation de la rédaction et indication
de la source

Redaktion / Rédaction

Redaktion Ciné-Bulletin, Kilchbergstrasse 19,
8038 Zürich, Tel. + Fax 01/481 93 58

Redaktor / Rédacteur: Bruno Loher
Collaboratrice rédactionnelle:
Camille Egger-Foetisch

Übersetzung / Traduction: Frédéric Terrier,
Elisabeth Heller

Grafische Gestaltung / Conception graphique:
Thomas Gfeller, Marcel Schmid

Satz und Druck / Composition et impression:
Offsetdruck Emminger & Co., Basel

Redaktionsschluss der nächsten Nummern
(gilt auch für Inserate) / Date limite d'envoi
pour les prochains numéros (valable aussi
pour les annonces):

Juni / juin 1993 (212): 10. Mai / 10 mai
Juli / juillet 1993 (213): 1. Juni / 1 juin

Titelbild / Couverture:

Lea und Wanda Hürlimann im Film «Anna-anna»
von Greti Kläy und Jürgen Brauer

«Lehrstücke gegen das Vergessen»

Zum 70. Geburtstag von Erwin Leiser

«Ich bin ein Journalist und Schriftsteller, zugleich ein Filmgestalter.» So umschreibt Erwin Leiser seine Tätigkeit in der eben erschienenen Autobiographie «Gott hat kein Kleingeld» (Kiepenheuer & Witsch). International bekannt wurde Leiser vor allem durch seine Dokumentarfilme. Sein kinematographisches Schaffen kommentiert er selbst mit dem Satz: «Meine Filme über Jazz und bildende Kunst, mit Schriftstellern und Fotografen machen mir Freude. Die Filme über Themen der NS-Vergangenheit und ihre Spuren empfinde ich als Verpflichtung.»

«Mein Kampf»

Und es sind gerade diese Filme über das Dritte Reich, die Leisers Werk bedeutsam machen. Schon seine erste selbständige Filmarbeit mit dem Titel *Mein Kampf* (1960) setzte neue Massstäbe für den Dokumentarfilm und erreichte ein breites Publikum in mehr als hundert Ländern. Leiser hatte für dieses zweistündige Werk authentisches Material aus den USA, Europa und vor allem den Archiven der DDR zusammengetragen und daraus ein analytisch-leidenschaftsloses Porträt Hitlers angefertigt. «Ich wollte die Wirklichkeit von damals gegen das Gesicht der braunen Ideologie enthüllen. Propagandamaterial, das die Machthaber des Dritten Reiches selbst hergestellt hatten, sollte gegen sie aussagen», schreibt Leiser zu *Mein Kampf*. Wie seine späteren Filme über die Nazi-Herrschaft war auch sein Erstling als «Lehrstück gegen das Vergessen» konzipiert.

Über Schweden nach Zürich

Leisers Engagement gegen den Faschismus ist in seinem eigenen Schicksal begründet. Erwin Leiser wurde am 16. Mai 1923 in Berlin als Sohn eines jüdischen Rechtsanwaltes geboren. Er erlebte, wie die Nazis seinem Vater am 1. April 1933 das Notariatssiegel abnahmen. Kurz darauf starb dieser verbittert. Unmittelbar nach der Reichskristallnacht am 10. November 1938 emigrierte Leiser nach Schweden. Dort kam er zunächst in ein Kinderheim, machte später die Matura und studierte in Lund Literaturgeschichte, Philosophie, Psychologie und Deutsch. Nach dem Studienabschluss war Leiser für verschiedene schwedische Zeitungen als Theater- und Literaturkritiker tätig. Er übersetzte unter anderem Frisch und Dürrenmatt ins Schwedische. Seine erste Theaterrezension war übrigens die Besprechung des Stücks «Rachel und der Platzanweiser» am Stadttheater von Malmö. Der junge Autor, der hier erstmals selbst inszenierte, hiess – Ingmar Berg-

mann. Ende der fünfziger Jahre begann sich Leiser für Fernsehen und Radio zu interessieren. Er wurde freier Mitarbeiter des schwedischen Rundfunks, und 1960 entstand *Mein Kampf*.

1961 zog Leiser nach Zürich. Dort lernte er den Produzenten und Besitzer der Praesens Film, Lazar Wechsler, kennen. Aus dieser Bekanntschaft resultierte der Film *Eichmann und das Dritte Reich* mit Originalaufnahmen vom Jerusalemer Prozess. Nach *Wähle das Leben*, einem Dokumentarfilm über die Opfer von Hiroshima aus dem Jahre 1963, folgte 1967 *Deutschland, erwache*. Mit dieser Montage aus Spielfilmen und Wochenschauen des Dritten Reiches wollte Leiser das Funktionieren der nationalsozialistischen Propaganda deutlich machen.

Daniel Schmid und Wolfgang Petersen

Zwischen 1966 und 1969 war Leiser künstlerischer Direktor der neugegründeten Filmhochschule Berlin. Zu seinen Studenten gehörten unter anderen Daniel Schmid und Wolfgang Petersen. Im Zuge der Studentenunruhen wurde Leiser zum Rücktritt als Schulleiter gezwungen. Wie es im Jargon der revolutionären Studentenschaft hiess hatte «das autoritäre Verhalten Leisers jedes Vertrauen in seine Person zerstört». Nach dieser politischen Niederlage wandte sich Leiser wieder ganz der eigenen Filmarbeit zu. In den siebziger Jahren rückte das Porträt in den Mittel-

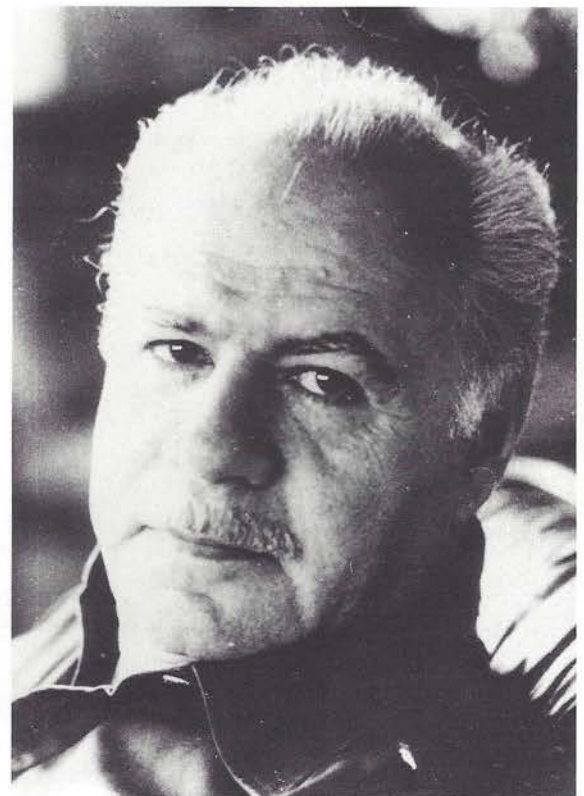
punkt: *Bram van Velde et son silence* (1977), *Die Leidenschaften des Isaac B. Singer* (1981), *Botero als Bildhauer* (1985) oder *Willem De Kooning und das Unerwartete* (1984) sind in diesem Zusammenhang einige Titel.

Individuum und Gesellschaft

1985 kehrte Leiser wieder zur NS-Vergangenheit zurück. In seinem Film *Die Mitläufer* beschreibt er mit authentischen Aufnahmen und Spielszenen das Verhalten der kleinen Leute im Alltag des NS-Staates. Sein neuestes Werk, *Pimpf war jeder*, das an der diesjährigen Berlinale seine Premiere erlebte, blendet auf persönliche Weise in die Vergangenheit zurück. Leiser hat einige seiner Klassenkameraden, die mit ihm in den dreissiger Jahren das Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster besuchten, nach Jahrzehnten wiedergetroffen und nach ihrem Schicksal befragt.

Leisers filmisches Gesamtwerk ist geprägt von einem breiten Spektrum an Themen. Und dennoch wirkt es in sich geschlossen, abgerundet. Leiser erklärt diesen Umstand selber so: «Der gemeinsame Nenner für alle meine Arbeiten ist der Wunsch, in einer Welt, die immer un menschlicher wird, die ständige Möglichkeit des Menschlichen aufzuzeigen. Meine Filme über das Dritte Reich, über die nukleare Bedrohung, über Kinder als Opfer der Gewalt, über Frauen, über «Männer im besten Alter» untersuchen immer die «condition humaine». Ich versuche, in Einzelschicksalen ein kollektives Geschehen sichtbar zu machen.» – Dies ist Leiser in vielen seiner Filme auf exemplarische Weise gelungen.

PETER NEUMANN



Erwin Leiser kann am 16. Mai seinen siebzigsten Geburtstag feiern (Foto: ZDF/SF DRS)

«Témoignages contre l'oubli»

Les 70 ans d'Erwin Leiser

«Je suis un journaliste et un écrivain, et en même temps un réalisateur de films.» C'est ainsi qu'Erwin Leiser définit sa propre activité dans l'autobiographie qui vient de paraître sous le titre «Gott hat kein Kleingeld» (Kiepenheuer & Witsch). Leiser s'est fait un nom sur le plan international grâce surtout à ses films documentaires. Il fournit lui-même le commentaire de sa création cinématographique: «Mes films sur le jazz ou les arts plastiques, avec des écrivains et des photographes me font plaisir. Quant aux films sur des sujets liés au passé national-socialiste et sur les traces qu'il a laissées, je les considère comme un devoir.»

«Mein Kampf»

Ce sont précisément ces films sur le Troisième Reich qui font toute l'importance de l'œuvre de Leiser. Son premier travail réalisé en indépendant, Mein Kampf (1960), a créé de nouvelles normes pour le cinéma documentaire et a atteint un large public dans plus d'une centaine de pays. Pour réaliser ce film de deux heures, Leiser avait recueilli des documents authentiques provenant des Etats-Unis, d'Europe, mais surtout des archives de la RDA, et il en a tiré un portrait analytique sans passion de Hitler. «J'ai voulu dévoiler la réalité d'alors contre le visage de l'idéologie brune. Le matériel de propagande que les dirigeants du troisième Reich avaient fabriqué eux-mêmes devait témoigner contre eux», écrit Leiser à propos de Mein Kampf. Comme ses autres films sur le régime nazi, son

premier était déjà conçu comme un «témoignage contre l'oubli».

A Zurich en passant par la Suède

L'engagement antifasciste de Leiser a ses racines dans sa propre destinée. Né à Berlin le 16 mai 1923, ce fils d'avocat juif a vu les Nazis apposer les scellés sur l'étude de son père. Celui-ci est mort peu de temps après. Après le 10 novembre 1938, date de la Nuit de cristal, Erwin Leiser émigre en Suède. Il est recueilli d'abord dans un home pour enfants, puis passe son bac et étudie l'histoire de la littérature, la philosophie, la psychologie et l'allemand à l'Université de Lund. Ses études terminées, Leiser travaille comme critique de théâtre et de littérature pour divers journaux suédois. Il traduit aussi en suédois certaines œuvres de Frisch et Dürrenmatt. Son premier compte rendu théâtral est consacré du reste à la pièce «Rachel und der Platzanweiser» au Théâtre municipal de Malmö. Le jeune auteur, qui réalisait aussi sa première mise en scène, s'appelait Ingmar Bergmann. A la fin des années cinquante, Leiser commence de s'intéresser à la télévision et à la radio. Il devient collaborateur libre de la radio suédoise et réalise Mein Kampf en 1960.

En 1961, Leiser s'installe à Zurich. C'est là qu'il fait la connaissance du producteur Lazar Wechsler, propriétaire de la Praesens Film. De leur rencontre sortira le film Eichmann und das Dritte Reich, avec des séquences originales du

procès de Jérusalem. Après Wähle das Leben, un documentaire sur les victimes d'Hiroshima datant de 1963, Leiser réalise Deutschland, erwache. En montant des scènes prises dans des films de fiction et dans des bandes d'actualités du Troisième Reich, Leiser entendait faire comprendre le fonctionnement de la propagande nationale-socialiste.

Daniel Schmid et Wolfgang Petersen

De 1966 à 1969, Leiser travaille comme directeur artistique de l'école des hautes études cinématographiques de Berlin, qui vient d'être créée. Parmi ses élèves, Daniel Schmid et Wolfgang Petersen. A la suite des émeutes étudiantes, Leiser est contraint de quitter ses fonctions. Pour l'Association révolutionnaire des étudiants, «le comportement autoritaire de Leiser» avait «détruit toute la confiance qu'on pouvait avoir en sa personne». Après cette défaite politique, Leiser s'est de nouveau consacré entièrement à son propre travail de réalisateur. Dans les années septante, le portrait prend de plus en plus de place dans son œuvre: Bram van Velde et son silence (1977), Die Leidenschaften des Isaac B. Singer (1981), Botero als Bildhauer (1985), Willem De Kooning und das Unerwartete (1984), pour citer quelques titres.

L'individu et la société

En 1985, Leiser est revenu au passé nazi. Dans son film Die Mitläufer, il décrit, à l'aide de prises de vues authentiques et de scènes reconstituées, le comportement quotidien des petites gens sous le régime nazi. Sa dernière œuvre, Pimpf war jeder, présenté en première au dernier Festival de Berlin, éclaire le passé de manière personnelle. Leiser a retrouvé quelques-uns de ses camarades d'école des années trente, qui ont fréquenté comme lui le gymnase berlinois «Zum Grauen Kloster», et leur a demandé ce qu'ils étaient devenus.

L'œuvre cinématographique d'Erwin Leiser aborde une large gamme de sujets. Elle donne pourtant l'impression d'être fermée sur elle-même. Leiser explique cette impression de la manière suivante: «Le dénominateur commun de tout mon travail est le désir de dégager la possibilité permanente de l'humanité dans un monde qui devient toujours plus inhumain. Mes films sur le Troisième Reich, sur la menace nucléaire, sur les enfants victimes de la violence, sur les femmes, sur les hommes dans la force de l'âge, traitent toujours de la «condition humaine». J'essaie de faire apparaître une aventure collective dans chaque destin individuel.» Dans beaucoup de ses films, Erwin Leiser y est parvenu de manière exemplaire.



La dernière œuvre de Erwin Leiser, le documentaire «Pimpf war jeder», éclaire une fois de plus le passé de manière personnelle

PETER NEUMANN
(traduction: F. Terrier)

Ein Multiplex-Kino für Zürichs Agglomeration

Die Zürcher Kinobranche scheint nicht mehr zur Ruhe zu kommen. Während die Kinobesitzer der Stadt, kaum hat sich der durch die aufsehenerregende Übernahme der Frey-Kinos aufgewirbelte Staub wieder etwas gelegt, in gespannter Nervosität der Eröffnung des ersten Schweizer Multiplex-Kinos auf dem Steinfels-Areal harren, sorgt bereits ein weiteres Grossprojekt für Aufregung. Die Denner AG plant eine Liegenschaft in der Industriezone von Dietlikon zu einem grosses Waren-, Dienstleistungs- und Freizeitzentrum auszubauen. Nach ihrer Fertigstellung soll diese gemäss der vorliegenden Informationsbroschüre dereinst auch acht bis zehn Kinosäle für 1100 bis 2000 Besucher enthalten.

Wie Marcel Waltzer vom Architekturbüro Meier + Partner in Wetzikon, dem die Leitung des Projektes anvertraut wurde, ausführt, besteht die primäre Absicht der Denner AG darin, die bereits bestehende Liegenschaft an der Industriestrasse 25 auf etwa das vierfache Volumen zu vergrössern und in ein attraktives, kundenfreundliches Zentrum umzugestalten, das dereinst auch Kinosäle enthalten soll. Ziel ist es, nach der Fertigstellung eine breite Schicht von Besuchern anzusprechen und eine ausgeglichene Nutzung während des Tages und der Nacht zu gewährleisten. Auf 22 000 m² Grundfläche soll die Idee des Shopping-Centers weiterentwickelt werden. Im Erd- und 1. Obergeschoss sind verschiedene Läden der mittleren Verkaufsklasse vorgesehen, mit Angeboten aus dem Bereich Lebensmittel, Boutiquen, Accessoires, Warenhäuser oder Restaurants. Im 2. und 3. Obergeschoss wäre die Freizeitgestaltung angesiedelt,

das heisst Dancing, Fitness, Weiterbildung und auch ein Multiplex-Kino. Zudem ist vorgesehen, in einem seitlich angeordneten Gebäudebereich über vier Geschosse ein Hotel garni mit mindestens 60 Zimmern zu integrieren.

Zentrum für «Spontanerlebnisse»

Mit Angeboten in den Bereichen Dienstleistung, Weiterbildung und Kultur soll ein Anziehungspunkt für «Spontanerlebnisse» geschaffen werden. Für Waltzer ist die geografische Lage der Liegenschaft, mit einem Einzugsgebiet von 1,2 Millionen Einwohnern im Umkreis von 20 Kilometern und in unmittelbarer Umgebung von Jumbo-Markt und Ikea-Center, für eine solche Nutzung ideal. Die Denner AG tritt beim ganzen Projekt nur als Bauherrin auf und übernimmt die gesamten Investitionen – es ist nicht geplant, aus dem Gebäude ein überdimensionales Denner-Verkaufszentrum zu machen.

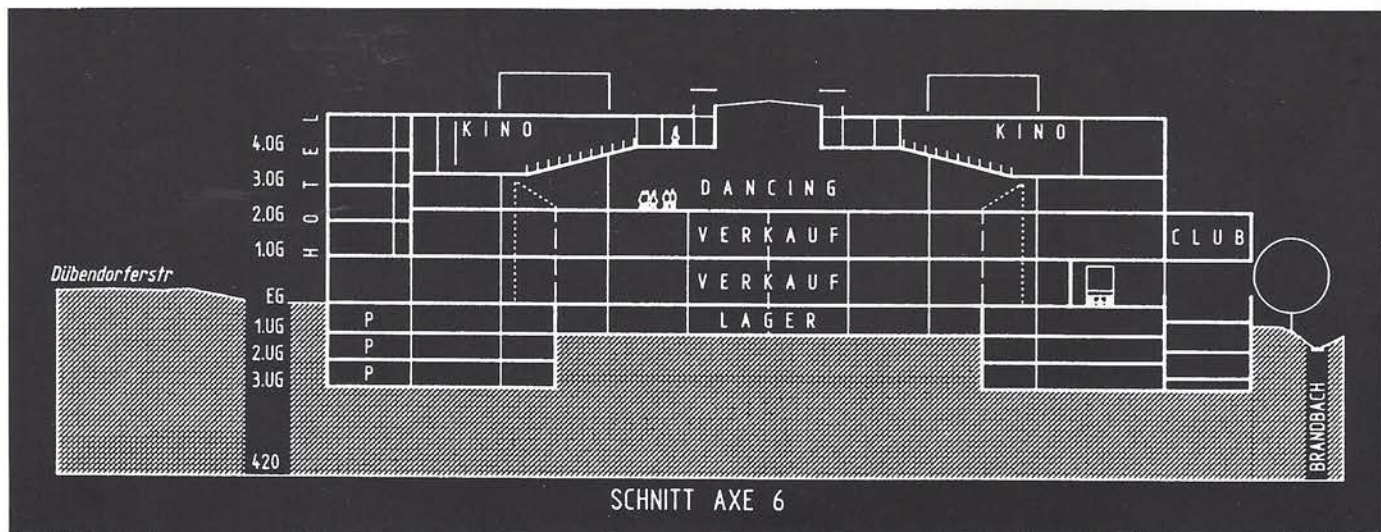
Die nach den vorliegenden Projektplänen im dritten und vierten Stock auf einer Bruttogeschossfläche von 5200 m² in einem Kreis angeordneten Kinosäle – für die Architekten ist auch eine andere Anordnung durchaus denkbar – wären somit nur ein wenn auch wesentlicher Teil des gesamten Nutzungskonzeptes.

Vorgesehen ist, die Fläche in Miete abzugeben, wobei dem Mieter ein Mitbestimmungsrecht bei Layout und Ausbau zustünde. Die Miete könnte im ersten Fall eine Festmiete sein oder aus einer Basis-miete bestehen, welche mit einer Umsatzbeteiligung kombiniert wäre. Denkbar wäre unter Umständen auch eine Miete ab Rohbau oder ein Verkauf im Stockwerkeigentum.

Argwohn und Interesse

«Wäre», denn bisher ist der Einladung, die Zukunft des Gebäudes «mitzuplanen und mitzugestalten», noch kein potentieller Kinobetreiber gefolgt. In der Branche verhält man sich abwartend skeptisch. Zwar wird mit Interesse und Argwohn verfolgt, wie sich das Projekt weiterentwickelt, zu konkreten Zusagen war allerdings laut Marcel Waltzer noch niemand zu bewegen. Aus dem Verhalten vereinzelter Kinobesitzer, die nach anfänglicher Begeisterung dem Projekt heute eher zurückhaltend gegenüberstehen, schliesst er, dass in der Branche entweder Druck gegen das Projekt gemacht werde oder ganz allgemein eine gewisse Angst vor neuen Investitionen bestünde. Sollte dies so bleiben, so will man seitens der Bauherrschaft am Multiplex-Projekt offenbar nicht à tout prix festhalten. Eine Entscheidung müsste jedenfalls noch diesen Sommer gefällt werden. Vorgesehen ist, mit der Realisierung des Bauvorhabens 1994 zu beginnen und im Laufe des Jahres 1996 das Gebäude in Betrieb zu nehmen.

Während das Projekt von den Verleihern begrüsst wird, welche hinter dem Anstieg



Im Erd- und 1. Obergeschoss sind verschiedene Läden der mittleren Verkaufsklasse vorgesehen. Die Freizeitgestaltung wäre im 2. und 3. Obergeschoss angesiedelt; Dancing, Fitness, Weiterbildung und auch ein Multiplex-Kino. Zudem ist vorgesehen in einem seitlich angeordneten Gebäudebereich über vier Geschosse ein Hotel-Garni zu integrieren (Grafik: Meier + Partner)

der Leinwandzahl primär eine Verbesserung der Auswertungsmöglichkeiten sehen, sind die Vorbehalte der Kinobesitzer, je nach Interessenlage, unterschiedlich. Die einen halten das Denner-Projekt für einen wenig durchdachten «Furz des Architekten», zweifeln an der Wirtschaftlichkeit und beurteilen den Standort als problematisch. Andere, vorwiegend Land-Kinobesitzer aus angrenzenden Ortschaften, fürchten um ihre Existenz und äussern die Hoffnung, das Dietlikoner Grosskino werde in der vorliegenden Form möglichst nie realisiert.

Zweites Multiplex überflüssig?

Der Besitzer des Zürcher «Capitol», Erwin C. Dietrich, dessen eigenes Multiplex auf dem Steinfels-Areal dem geplanten Projekt vom Konzept her wohl am nächsten kommt, ist schlicht der Meinung, dass die Inbetriebnahme seines «Cinemax» zukünftige ähnliche Projekte sowieso überflüssig mache. Dem pflichtet sogar der Verleiher Adriano Viganò, Managing Director von Buena Vista Theatrical, bei, der findet: «Wenn das funktioniert, dann braucht es kein zweites.» Eine Meinung, die angesichts des – wenn auch vorsichtigen – Interesses für das Dietlikoner-Projekt trotzdem nicht alle Kinobesitzer mit gleicher Überzeugung teilen. Das vermutet auch Erwin C. Dietrich selber, der annimmt, dass sich jetzt «jeder sagt, zuerst wolle er sehen, wie das Cinemax laufe, dann sehe man weiter». Würde sich dies bestätigen, dann dürfte die Zurückhaltung der städtischen Kinobesitzer wohl noch etwas über den 6. August hinaus anhalten, erst dann wird das Multiplex auf dem Steinfels-Areal mit seinen zehn Sälen und 1550 Plätzen nämlich stufenweise seinen Betrieb aufnehmen – die eigentliche, offizielle Eröffnung wird gar erst im September erfolgen. Die Bauherren des Dietlikoner Projektes wollen allerdings nicht so lange abwarten...

Kinokapazität in Zürich

Die Vorsicht der städtischen Kinobesitzer erklärt sich zu einem grossen Teil durch bestehende Pläne und Projekte. Neben der Inbetriebnahme des Cinemax, welches das Platzangebot in der Stadt schlagartig um zwanzig Prozent erhöht, beginnen nämlich auch noch andere Kinobesitzer mit dem Aus- und Umbau der bestehenden Räumlichkeiten. So möchte nicht nur die Commercio-Movie AG die beiden Kinos Commercio-Studio und Piccadilly zu einem Duplex mit zwei Sälen à achtzig Plätzen zusammenlegen, die Kitag Kino-Theater AG plant, die Kinos Bellevue (bisher ein Saal), Ritz (bisher zwei Säle) und Corso (bisher drei Säle) je in ein Quadriplex umzubauen. Können die Projekte, wie sie die Kinobesitzer heute formulieren, auch ausgeführt werden, dann werden zu den 46 vorhandenen Leinwänden der Stadt (inklusive jenen des Cinemax) in einigen Jahren noch 6 weitere hinzukommen.

«Eher ein Amerikaner...»

Ob angesichts solcher Projekte, welche die Kapazitäten in Zürchs Kinos gewaltig vergrössern, in der Agglomeration gleich neben der zukünftigen Autobahnausfahrt Dietlikon der N 1 das nach dem Cinemax – vom Projekt in Crissier einmal abgesehen – zweite Schweizer Multiplex-Kino entstehen wird, ist mehr als ungewiss. Das Desinteresse der städtischen Kinobesitzer hat jedenfalls auch schon ähnliche Projekte zu Fall gebracht – wie etwa jenes im Rümplinger «Grodoonia», wo vor zwei Jahren in weitaus schlechterer Lage ein

Multiplex mit zehn Sälen geplant war. Neu ist allerdings, dass die ab dem 1. Januar 1993 geltende Filmverordnung des Bundes nicht mehr vorschreibt, dass ein Kinobesitzer auch Schweizer sein muss. Es könnte darum durchaus sein, dass am Dietlikoner Projekt auch Ausländer Gefallen finden. Darauf angesprochen meint Erwin C. Dietrich nach seiner Rückkehr vom HDF-Filmtheaterkongress in Wiesbaden allerdings, dass dafür wohl «eher ein Amerikaner als ein Deutscher» in Frage käme.

BRUNO LOHER

Un cinéma multisalles pour l'agglomération zurichoise

Le retour au calme ne semble pas être pour demain dans les milieux zurichois de l'exploitation. Alors que les remous créés par le rachat des cinémas du groupe Frey commencent à peine à s'apaiser et que les propriétaires de salles attendent avec une grande nervosité l'ouverture du premier cinéma multiplex de Suisse dans le périmètre de l'ancienne usine Steinfels, un nouveau projet de grande envergure fait déjà parler de lui en provoquant des vagues. La maison Denner SA projette en effet de construire, sur un terrain de la zone industrielle de Dietlikon, un vaste centre d'achat, de services et de loisirs. Une fois la construction achevée, ce centre devrait aussi contenir un jour, selon la brochure d'information publiée, huit ou dix salles de cinéma pouvant accueillir 1 100 à 2 000 spectateurs.

Selon les déclarations de Marcel Waltzer, du bureau d'architectes Meier + Partner, de Wetzikon, à qui a été confiée la direction du projet, l'intention première de la société Denner est de multiplier par quatre le volume de l'immeuble situé à la Industriestrasse 25, et de le transformer en un centre attrayant propre à satisfaire le client, contenant plus tard des salles de cinéma. Les travaux terminés, l'objectif est d'attirer une large frange de visiteurs et de parvenir à une utilisation équilibrée pendant la journée et en soirée. L'idée qui est à l'origine des Shopping Centers doit être concrétisée à grande échelle sur 22 000 m². Divers magasins sont prévus au rez-de-chaussée et au 1^{er} étage, touchant les secteurs de l'alimentation, de la boutiques, des accessoires, des grands magasins ou de la restauration. Au 2^e et 3^e étage serait installé le secteur des loisirs, autrement dit un dancing, une salle de fitness, des locaux de formation continue et aussi un cinéma multisalles. Il est en outre prévu d'intégrer un hôtel garni de 4 étages, offrant au moins 60 chambres, sur un des côtés du complexe immobilier.

Centre des «événements spontanés»

En proposant des lieux ouverts aux services, à la formation continue et à la culture, les promoteurs tentent de créer un point d'attraction pour des «événements spontanés». Aux yeux de Marcel Waltzer, la situation géographique du complexe, dans une région comptant 1,2 million d'habitants dans un rayon de 20 kilomètres, et à proximité immédiate d'un marché Jumbo et d'un centre Ikea, est idéale pour un projet de ce genre. La société Denner n'est en l'occurrence que la propriétaire des lieux et elle prend en charge tous les investissements; il n'est pas prévu d'installer à cet endroit un centre commercial géant à l'enseigne de Denner.

Les salles de cinéma, aménagées, selon les plans actuels, en cercle au 3^e et 4^e étage sur une surface brute de 5200 m², mais une autre disposition est envisageable selon les architectes, ces salles ne représenteraient ainsi qu'un élément, certes essentiel, du projet global d'affectation.

Il est prévu de louer les surfaces, le

locataire obtenant un droit de codécision sur l'aménagement et les finitions. Le loyer pourrait être soit fixe, soit composé d'un loyer de base combiné avec une participation au chiffre d'affaires. On pourrait aussi imaginer un loyer à partir du gros œuvre ou une vente en propriété par étage.

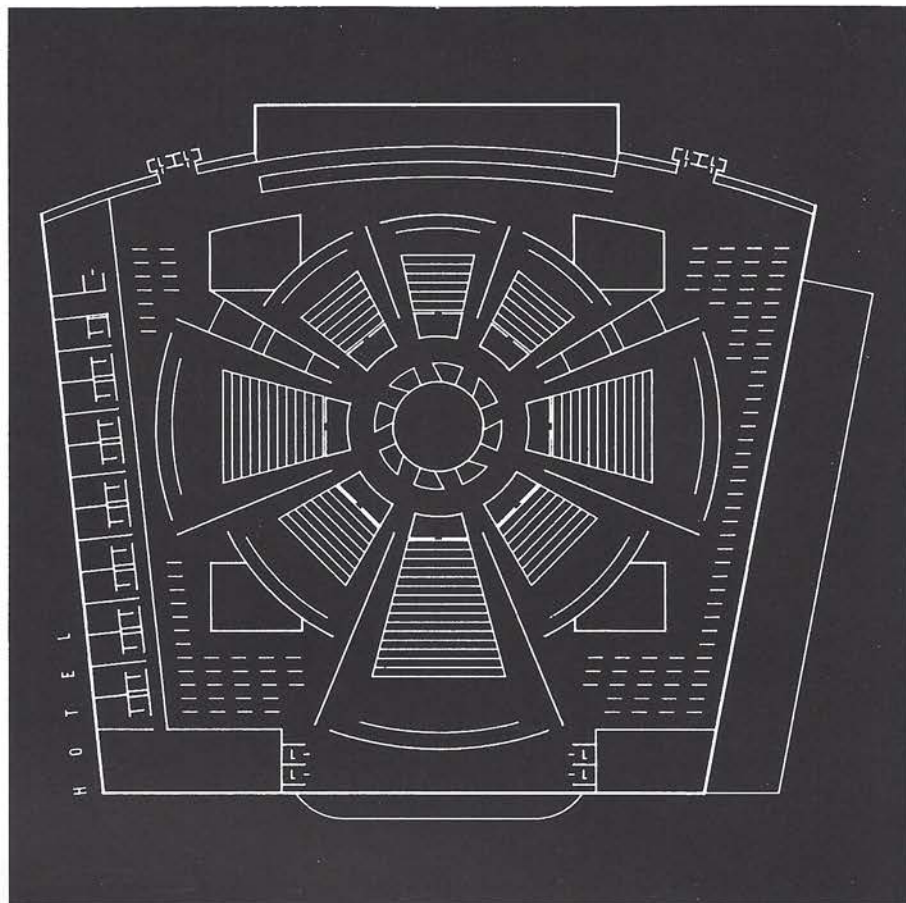
Intérêt et défiance

Tout est encore au conditionnel, car aucun exploitant potentiel n'a encore donné suite à l'invitation de venir apporter sa contribution à la planification et à l'aménagement du bâtiment. Dans les milieux intéressés, on pratique l'attentisme sceptique. Certes, on suit avec intérêt et défiance l'évolution du projet, mais personne n'a encore pu être convaincu de s'engager concrètement, aux dires de Marcel Waltzer. Celui-ci, qui a observé l'attitude de certains exploitants aujourd'hui plutôt réservés à l'égard du projet après avoir été enthousiastes au début, en conclut que des pressions sont exercées contre le projet au sein de la branche, ou qu'il existe plus généralement une certaine peur devant les nouveaux investissements à consentir. Si cette attitude persiste, les propriétaires n'entendent apparemment pas maintenir à tout prix leur projet de multiplex. En tout état de cause, une décision devrait absolument être prise dans le courant de l'été. Les travaux de construction devraient commencer en 1994 et le complexe immobilier devrait ouvrir ses portes en 1996.

Tandis que les distributeurs sont favorables au projet, considérant que l'augmentation du nombre d'écrans devrait au premier chef améliorer les possibilités d'exploitation des films, les réserves des propriétaires de salles varient selon les intérêts qui sont les leurs. Les uns estiment que le projet Denner est un «petit d'architecte» mal conçu, doutent de sa rentabilité et jugent que le site est discutable. D'autres, surtout les propriétaires de cinémas des localités avoisinantes, craignent pour leur propre existence et expriment l'espoir que le mégacinéma de Dietlikon ne se réalisera jamais sous cette forme.

Un second complexe multisalles superflu?

Erwin C. Dietrich, le propriétaire du cinéma zurichois «Capitol», dont le propre multiplex de l'aire Steinfels se rapproche sans doute le plus du projet Denner, du moins dans sa conception, estime tout simplement que la mise en service de son «Cinemax» rend de toute façon superflus les projets similaires. Cette opinion est même appuyée par le distributeur Adriano Viganò, managing director de Buena Vista Theatrical: «Si ça marche», affirme-t-il, «un deuxième n'est pas nécessaire.» Au vu de l'intérêt – certes prudent – suscité par le projet de Dietlikon, on peut dire que tous les propriétaires de salles ne partagent manifestement pas au même degré cette



Selon les projets disponibles aujourd'hui, les salles de cinéma planifiées seront disposées en cercle au troisième et quatrième étage, sur une surface brute de 5200 m². Mais les architectes voient aussi une autre disposition: ce projet part du principe que les salles de cinéma présentent par exemple une surface de base rectangulaire. (graphique: Meier + Partner)

conviction. C'est aussi ce que suppose Erwin C. Dietrich lui-même, qui reconnaît que, pour le moment, «chacun se dit qu'il va voir comment marche le Cinemax avant de faire d'autres projets». Si c'est le cas, les propriétaires de salles de la Ville de Zurich devront probablement faire preuve de retenue et de patience au-delà du 6 août prochain; c'est en effet à cette date que débutera la mise en service progressive du multiplex urbain, avec ses dix salles et ses 1550 places. L'ouverture officielle à proprement parler n'aura lieu qu'en septembre. Les promoteurs du projet de Dietlikon ne veulent pourtant pas attendre si longtemps.

Contenance des salles de Zurich

La prudence des propriétaires de salles de la ville des bords de la Limmat s'explique en grande partie par les plans et projets existants. En effet, en plus de la mise en service du Cinemax, qui va d'un coup accroître de vingt pour cent le nombre de fauteuils de cinéma en ville, d'autres propriétaires se sont mis à transformer ou à agrandir leurs propres salles. La société Commercio-Movie AG n'est pas la seule à vouloir regrouper les deux salles Commercio-Studio et Piccadilly pour en faire un complexe de deux salles de 80 places chacune; la société Kitag Kino-Theater AG envisage de transformer le Bellevue (une salle), le Ritz (deux salles) et le Corso (trois salles), pour en faire autant de com-

plexes à quatre salles. Si les projets en cours des propriétaires de salles se réalisent effectivement, la Ville de Zurich verra, dans quelques années, s'ajouter 6 nouveaux écrans aux 46 qui existent déjà (ceux du Cinemax compris).

«Plutôt un Américain...»

Compte tenu de ces projets, qui vont accroître formidablement la capacité d'accueil des salles zurichoises, on peut vraiment se demander si, en plus du Cinemax – et mis à part le projet de Crissier –, un deuxième cinéma multisalles va s'ouvrir dans l'agglomération zurichoise, tout près de la future sortie autoroutière de Dietlikon de la N1. Le manque d'intérêt des propriétaires de salles du centre-ville a en tout cas déjà fait capoter d'autres projets similaires – comme celui qui avait été planifié à Rümlang il y a deux ans et prévoyait 10 salles. Les choses aujourd'hui se présentent un peu différemment, dans la mesure où la nouvelle ordonnance fédérale sur le cinéma, en vigueur depuis le 1^{er} janvier 1993, ne prescrit plus qu'un exploitant doit être suisse. Il se pourrait donc très bien que des étrangers s'intéressent au projet de Dietlikon. Interrogé à ce sujet à son retour du congrès des exploitants allemands, qui s'est tenu à Wiesbaden, Erwin C. Dietrich pense qu'«un Américain ferait l'affaire plutôt qu'un Allemand».

BRUNO LOHER

(traduction: F. Terrier)

Eine Filmsendung für die Filmbranche

Über die beiden Sendungen «Spécial Cinéma» und «Film Top» ist in der Schweiz kaum eine einheitliche Meinung auszumachen. Während die einen finden, dass erstere an Qualität verliere, meinen die anderen, die zweite habe in letzter Zeit eben daran gewonnen – oder umgekehrt. Vielleicht lässt sich solches leichter beurteilen, wenn die projektierten Fernsehsender ihren Betrieb aufgenommen haben. Sowohl bei Tell TV als auch bei S plus wurde nämlich für eine allfällige Kinosenkung Platz reserviert. Ob diese dann die Qualitäten besitzen werden, die ein filminteressiertes Publikum fordert, lässt sich aus heutiger Optik nur schwer beurteilen. Ob die Sendungen überhaupt kommen werden, ist indessen noch weitaus ungewisser.

Mit der Sendung «Film Top» des Schweizer Fernsehens DRS hatten die Verleiher und die Kinobesitzer schon immer ihre liebe Mühe. Den Verbandsmitgliedern von Procinema ist das Kind von Madeleine Hirsiger und Peter Neumann offensichtlich zu wenig stimmungsvoll. Der Vorwurf von mangelnder Fröhlichkeit und Sommerfrische wird meist durch den Nachsatz, man erwarte von einer Filmsendung mehr Popularität und eine kommerziellere Ausrichtung, in eine etwas konkretere Form



gebracht. Entsprechend hatte man die Filmredaktion des SF DRS in der Vergangenheit nicht gerade wie ein Hätschelkind behandelt. Von den beiden Verleihern Warner Bros. und Buena Vista beispielsweise steht für das Zusammenstellen der Filmbeiträge seit einiger Zeit nur noch das Material des EPK (Electronic Press Kit) zur

Verfügung, was das Herstellen von journalistischen Beiträgen erschwert oder gar verunmöglicht. Im weiteren wurde Procinema auch schon selbst bei den Verantwortlichen vorstellig. Nach dem Credo von Ulrich Kündig, die Sendung sei journalistisch und so bleibe es, verzichtete man jedoch auf weitere Avancen.

Eine Film-Game-Show

Seitens von Procinema hat man aus dem herrschenden Missmut gegenüber «Film Top» die Lehren gezogen. Angesichts der aktuellen Fernsehprojekte wurde man selbst aktiv und sucht heute nach Wegen und Möglichkeiten, die eigenen Vorstellungen stärker in eine zukünftige Sendung einbringen zu können. Die wenig konkreten Pläne reichen vom Erlangen einer eigenen Konzession bis zur Idee einer Koproduktion mit einem anderen Produzenten. Obwohl noch nicht sicher ist, ob Procinema als Verband überhaupt eine Konzession erlangen könnte, wurden Ende des letzten Jahres mit S plus erste Gespräche geführt. Auch über die Form einer allfälligen Sendung herrschen bislang nur vage Vorstellungen. Wie Roger Chevallaz, Geschäftsführer von Procinema, meint, würde man ein populäres Magazin oder eine Game Show bevorzugen. Im Ton stellt er sich etwas vor, das mit den Sendungen

von MTV Ähnlichkeiten hätte. Auf jeden Fall sollte damit jenes junge Publikum zwischen 14 und 34 angepeilt werden, das 72 Prozent der Kinobesucher ausmacht.

«Wotsch mi» bei Tell TV

In dieser Hinsicht würde – wenn es sie denn eines Tages gibt – die Filmsendung von Tell TV den Ansprüchen von Procinema vollumfänglich entsprechen. Produzent dieser Sendung mit dem Arbeitstitel «Wotsch mi» wäre die im Auftrags- und Werbebereich tätige Filmproduktionsgesellschaft Twin Productions. Noch bestehen zwischen ihr und dem ersten privaten Schweizer TV-Veranstalter allerdings keine definitiven Verträge. Dementsprechend liegen auch noch keine Budgetzahlen vor. Bis Mitte Juni möchte man trotzdem eine erste im Auftragsverhältnis produzierte Sendung vorlegen können. Urs Frei und Daniel Reichenbach von der Twin Productions rechnen damit, dass Anfang Mai die Beziehungen zu Tell TV klarer



definiert werden können. Bis dahin bleibt «Wotsch mi» ein Projekt.

Vom Konzept her stellen sich die Initianten eine populäre und publikumsnahe Sendung vor, mit News, einem Haupt- und verschiedenen Randfilmen, Interviews und Zuschauerbefragungen. Ergänzt werden sollen diese Schwerpunkte zudem durch die Beiträge einer Korrespondentin aus Los Angeles. Vorgesehen ist, die Sendung nicht aus dem Studio, sondern von jeweils wechselnden Standorten aus zu moderieren. «Pep» ist angesagt. «Entsprechend» ist als Moderator kein Filmjournalist vorgesehen. Wie Urs Frei meinte, wolle man «Wotsch mi», um die Publikumsnähe zu wahren, auch aus der Sicht des Publikums moderieren lassen. Dazu sei ein unbefangenes, unbelastetes Gesicht notwendig. Die Ausstrahlung der Sendung würde jeweils am Freitagabend um 21 Uhr erfolgen.

«Close Up» auf S plus

Eine Filmsendung ist auch im Konzept von S plus vorgesehen. Im provisorischen Programmschema ist für das Kino am Samstag und Sonntag von 19 bis 20 Uhr Platz reserviert. Gemäss Roy Oppenheim gäbe es für dieses Sendegefäss wohl verschiedene Interessenten, konkrete Angaben könnten dazu aber noch keine gemacht werden.

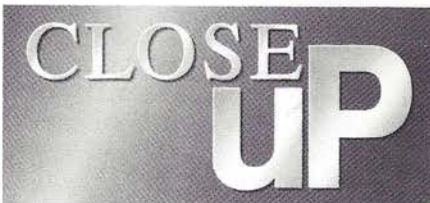


Lea und Wanda Hürlimann als «Anna-anna» im gleichnamigen, erfolgreichen Kinderfilm von Greti Kläy und Jürgen Brauer

Zu den Interessenten gehört auch das Verlagshaus Ringier, das auf dem Teleclubkanal bereits sein Filmmagazin «Close Up» unterhält. Mit einem Budget von einer Million hat diese Sendung laut dem Produktionshaus respektable Zuschauerzahlen vorzuweisen; bei 80 000 Teleclub-A abonnten immerhin 70 000–100 000 Zuschauer. Trotzdem, so bedauert Hans Jörg Deutsch, Mitglied der Unternehmensleitung von Ringier und zuständig für neue Medien, könne damit nur ein begrenztes Publikum erreicht werden. Mit der vierköpfigen Redaktion wäre «Close Up» in seinen Augen jedoch durchaus ausbaufähig. Der Plan, mit S plus zusammenzuarbeiten, dürfte darum in erster Linie darauf abzielen, allfällige Synergien nutzen zu können.

Drei Varianten

Eine zukünftige «Close Up»-Sendung bei S plus würde deshalb in vielem dem uncodierten Teleclub-Magazin gleichen. Ein solches Derivat könnte nach Hans Jörg Deutsch mit verschiedenen Konzepten realisiert werden. Eine Minimalvariante bestünde beispielsweise darin, die jeweils bereits bestehenden «Close Up»-Sendungen für S plus kulturell aufzuwerten; das heisst das Quiz herauszunehmen und kleinere Beiträge hinzuzufügen. Eine andere Variante wäre eine «Close Up Special»-Sendung, in welcher jeweils ein Thema oder ein Film im Mittelpunkt stünde. Vorstellbar wäre nach Deutsch zudem eine ähnliche Sendeform wie bei Spécial Cinéma; falls S plus auch aktuellere Filme im Programm ausstrahlen würde, würde



man dann quasi eine Rahmensendung anbieten. Bei allen Konzepten soll aber in jedem Fall an einer mit fachlicher Kompetenz vorgetragenen Moderation festgehalten werden. Ob dann weiterhin Nadine Woodtli zum Zuge käme, ist allerdings noch offen. Der Entscheid, welches Konzept nach einem allfälligen Interesse von Roy Oppenheim definitiv ausgearbeitet würde, wird durch die Rahmenbedingungen wie Sendezeit und Finanzen bestimmt. Im Bereich der Sendezeit sei noch alles offen; seitens von S plus wolle man sich noch nicht festlegen. Ähnliches gilt auch für die Finanzen. Es sei an Oppenheim, zu sagen, was er sich leisten könne, meint Deutsch, dann sähe man weiter. Hätte Oppenheim jedoch überhaupt kein Geld, wäre für Ringier immer noch vorstellbar, dass eine Zweitstrahlung von «Close Up», ohne den Wettbewerb, oder ein «Close Up Special» auch auf S plus möglich wäre.

BRUNO LOHER

Une émission de cinéma pour la branche du cinéma

Il est pratiquement impossible d'obtenir une opinion convergente sur les deux émissions de télévision «Spécial Cinéma» et «Film Top». Alors que les uns trouvent que la première a perdu en qualité, les autres estiment que la seconde s'est améliorée ces derniers temps, ou vice versa. Peut-être pourra-t-on se faire une meilleure idée de la question le jour où les chaînes actuellement en gestation auront commencé d'émettre. Tant le projet Tell TV que S plus ont en effet prévu de réserver de la place pour une éventuelle émission de cinéma. Il est pour le moment bien malaisé de dire si ces émissions auront les qualités que le public amateur de cinéma est en droit d'exiger. Quant à savoir si ces émissions verront le jour, c'est encore plus difficile à dire.

Les distributeurs et les propriétaires de salles ont toujours eu un peu de mal à apprécier l'émission «Film Top» de la télévision suisse alémanique (SF DRS). Aux yeux des membres de Procinéma, le rejeton de Madeleine Hirsiger et de Peter Neumann manque apparemment d'allant et de vie. Le reproche qu'on lui fait – manque de gaieté et de fraîcheur estivale – est très souvent accompagné d'un post-scriptum plus concret affirmant qu'une émission de cinéma devrait être plus populaire et avoir une orientation plus commerciale. Par conséquent, on ne peut pas vraiment dire que la rubrique cinéma de la télévision SF DRS ait été dorlotée par le passé. Les distributeurs Warner Bros. et Buena Vista, par exemple, ne fournissent plus, depuis un certain temps, que du matériel EPK (Electronic Press Kit, dossier de presse électronique) aux rédacteurs, ce qui complique singulièrement ou rend même impossible la réalisation de sujets journalistiques. Par ailleurs, Procinéma est même intervenu directement auprès des responsables. Après avoir entendu le credo d'Ulrich Kündig, affirmant que c'était une émission journalistique et qui allait le rester, on s'est abstenu de ce type de démarches.

Un Game Show du cinéma

Dans les rangs de Procinéma, on a tiré la leçon de la mauvaise humeur qui se manifeste envers «Film Top». Comme certaines chaînes sont en projet, on a résolu de passer à l'action et on cherche aujourd'hui les voies et les moyens de faire admettre ses propres conceptions dans une émission future. Rien est encore très concret, mais les projets vont de la demande de concession à l'idée de coproduire une émission avec un autre producteur. Bien qu'il ne soit pas encore sûr que

Procinéma ait le droit, en tant qu'association, de demander une concession, des pourparlers exploratoires ont déjà eu lieu avec S plus à la fin de l'an dernier. Sur la forme que pourrait prendre une éventuelle émission, les idées sont aussi encore vagues. Comme l'affirme Roger Chevallaz, secrétaire général de Procinéma, on donnerait la préférence à un magazine populaire ou à un Game Show. Quant au ton adopté, notre interlocuteur pense qu'il devrait ressembler à ce qui se fait dans les émissions de MTV. En tous les cas, il s'agirait de viser un public de jeunes de 14 et 34 ans, ceux-là mêmes qui représentent 72 pour cent des spectateurs dans les salles.

«Wotsch mi» de Tell TV

A cet égard, l'émission de cinéma de Tell TV – si un jour elle apparaît sur les petits écrans – devrait totalement correspondre aux souhaits de Procinéma. Cette émission, dont le nom provisoire est «Wotsch mi», serait produite par la maison de production Twin Productions, qui travaille dans le cinéma de commande et le secteur publicitaire. A l'heure qu'il est, elle n'est encore liée à la première chaîne de télévision privée de Suisse par aucun contrat définitif. Il n'existe par conséquent pas non plus de budgets précis. On



aimerait cependant pouvoir présenter, d'ici le mois de juin, une première émission produite en vertu d'un mandat. Urs Frei et Daniel Reichenbach, de Twin Productions, pensent qu'au début du mois de mai les rapports avec Tell TV devraient avoir été clarifiés. En attendant, «Wotsch mi» demeure un projet. Sur le papier, les promoteurs imaginent une émission populaire au raz des préoccupations du public, contenant des news, un film principal et des films annexes, des interviews et des sondages auprès des spectateurs. Ces thèmes centraux devraient être complétés par les reportages d'une correspondante à Los Angeles. Il est prévu de ne pas présenter l'émission en studio, mais dans des endroits toujours différents. On demande du «pep» et du «punch». C'est pourquoi l'animateur ne devrait pas être un journaliste spécialisé dans le cinéma. Comme nous l'a déclaré Urs Frei, l'émission, pour préserver sa proximité au public, doit aussi être animée dans l'optique du public. Pour cela, on a besoin d'un visage nouveau et ingénu. L'émission serait diffusée le vendredi soir à 21 heures.

«Close Up» sur S plus

Une émission de cinéma est également prévue dans les cartons de S plus. Dans



la grille provisoire des programmes, une place est réservée de 19 à 20 heures, le samedi et le dimanche. Selon Roy Oppenheim, plusieurs intéressés seraient sur les rangs, mais il serait trop tôt pour donner des informations plus concrètes. Parmi ces intéressés se trouve l'éditeur Ringier, qui réalise déjà le magazine du cinéma «Close Up» sur le canal du Teleclub. Disposant d'un budget d'un million, cette émission enregistrerait un taux d'écoute respectable, selon la maison de production: 70 000 à 100 000 spectateurs, pour un nombre d'abonnés tournant autour de 80 000. Cependant, comme le déplore Hans Jörg Deutsch, membre du directoire et responsable des nouveaux médias chez Ringier, on n'atteint ainsi qu'un public restreint. A ses yeux, avec ses quatre collaborateurs de rédaction, «Close Up» pourrait parfaitement être étoffée. Le projet de collaboration avec S plus devrait donc au premier chef avoir pour but d'utiliser au mieux d'éventuelles synergies.

Trois variantes

C'est pourquoi une future émission «Close Up» sur S plus ressemblerait beaucoup au magazine diffusé en clair sur le

canal du Teleclub. Pour Hans Jörg Deutsch, un tel clone pourrait être réalisé à l'aide de plusieurs concepts. La variante minimale consisterait par exemple à rehausser pour S plus le niveau culturel des émissions «Close Up» existantes; ce qui reviendrait à en éliminer le jeu et à y ajouter quelques petits sujets. Une autre



variante consisterait à faire une émission «Close Up Special», centrée chaque fois sur un thème ou un film. On pourrait aussi, selon notre interlocuteur, concevoir une forme similaire à «Spécial Cinéma»; si S plus diffusait aussi des films de l'actualité cinématographique, on proposerait

alors presque une émission occupant toute la soirée au public. Quelle que soit la conception, on entend en tous les cas conserver une présentation compétente et spécialisée. Nadine Woodtli serait-elle encore de la partie? La question n'est pas tranchée. Ce sont des questions d'ordre général, comme l'heure de diffusion et le budget, qui décideront de la conception qui sera finalement élaborée, au cas où Roy Oppenheim déclare son intérêt. Rien n'est décidé pour le moment en ce qui concerne l'heure de diffusion; du côté de S plus, on ne veut pas encore se déterminer. Il en va de même des finances. Il incombe à Roy Oppenheim de dire ce qu'il entend se permettre, soutient Hans Jörg Deutsch, on avisera alors. Si le patron de S plus n'a pas un sou, Ringier pourrait même concevoir une seconde diffusion de «Close Up», sans le concours, sur S plus, ou alors un «Close Up Special».

BRUNO LOHER

(traduction: F. Terrier)

Der neue Ton – Dolby Stereo SR•D

Mit dem neuen Dolby Stereo SR•D bringt die Firma Dolby Laboratories ein digitales Tonsystem in die Kinos, das sich nicht nur wegen der einmal mehr verbesserten Tonqualität, sondern auch wegen seiner Kompatibilität mit den bisherigen Systemen auf dem Markt durchsetzen dürfte. In der Schweiz wurden die ersten beiden Anlagen von Dolby bereits in Betrieb genommen: im St.Galler Kino Rex von Franz A. Brüni und im Luzerner ABC. Weitere Kinos werden wohl demnächst folgen.

Dem Cinéma-Digital-Sound-System (CDS) von Kodak und der Optical Radiation Corporation war nur ein kurzes Leben beschieden. Jene beiden Kinobesitzer in Zürich und Lausanne, welche das 50 000 Franken teure CDS-Abtastgerät und den entsprechenden Decoder installiert haben, können die Anlagen nach gut einem Jahr bereits auf die Müllhalde bringen.

Damit dürfte sich das von Dolby entwickelte und sich vermehrt ausbreitende SR•D wohl endgültig durchsetzen. Bei der Firma Audio-Ciné Walter Voigt AG, welche die Anlagen von Dolby in der Schweiz vertreibt und installiert, liegen bereits Reservationen von 22 Kinobesitzern. Die Montagekosten für das neue Dolby SR•D betragen je nach vorhandener technischer Ausstattung und Akustik des Saales zwischen 45 000 und 100 000 Franken.

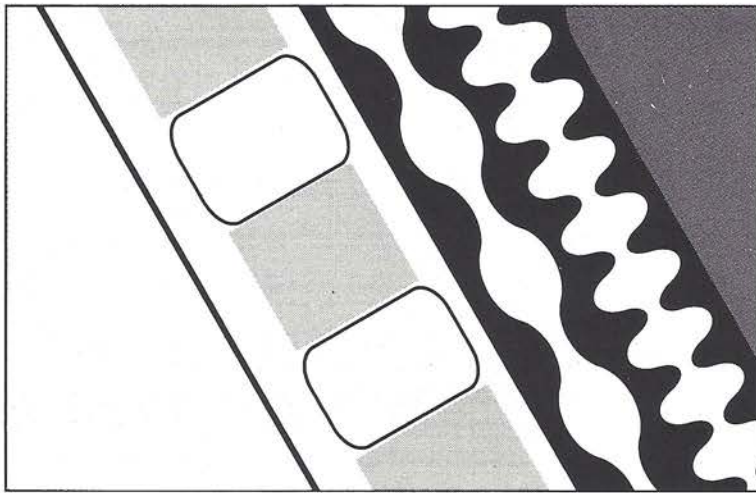
Klangqualität einer CD

Seit dem ersten Dolby-Stereo-Film Ende der siebziger Jahre haben die Dolby Laboratories die Qualität des Filmtons kontinuierlich verbessert: von Mono

(1970) zu Dolby Stereo (1979) bis hin zum weit verbreiteten Dolby Stereo SR (1988). In der Schweiz sind heute mehr als die Hälfte der vierhundert Kinosäle mit dem Spectral Recording System (SR) ausgerüstet. Neben einer viel grösseren Rauschunterdrückung als beim Dolby A reduzierte das SR-System vor allem die Verzerrungen bei sehr tiefen und sehr hohen Frequenzen und sorgte so dafür, dass «der Gesamton eindrucksvoller und die Wiedergabe transparenter» wurde, wie Georges Dufaux in seinem Nachschlagwerk «Kinofilmtechnik» schreibt. Das neueste auf dem Markt eingeführte System dürfte in dieser Hinsicht allerdings noch einen Schritt weitergehen: Dolby Stereo SR•D bringt eine Klangqualität in die Kinosäle, die in Dynamik und Frequenzgang derjenigen von Compact Discs entspricht.

Digital- und Analogton

Verantwortlich hierfür ist eine neue, digitale Lichttonspur, die sich zwischen den Perforationslöchern der Filmkopie be-



Die analoge Tonspur, in doppelter Zackenschrift, befindet sich auf einer Dolby Stereo SR•D Kopie am herkömmlichen Platz. Der Digitalton ist in Blöcken zwischen den Löchern der Perforation aufgezeichnet.

findet. Erstmals versuchten die Entwickler damit auf dem Film nicht, die digitale Tonspur anstelle der analogen unterzubringen, sondern vielmehr beide zusammen. Auf den Dolby-Stereo-SR•D-Kopien befinden sich somit zwei Tonspuren: die Analogspur (4 Kanäle) am herkömmlichen Ort in Zackenschrift sowie die digitale Aufzeichnung (6 Kanäle), welche neu zwischen den einzelnen Perforationslöchern untergebracht wurde. Im Gegensatz zu früheren Digitaltonverfahren ist damit zur Abspielung in fast jedem Kino – in Mono oder Stereo, mit oder ohne Digitalton – nur ein Typ von Filmkopie erforderlich. Die Filmverleiher können dadurch einen Film mit digitaler Tonspur in die Kinos bringen, ohne die Zusatzkosten und den übrigen Aufwand eines gemischten Verleihs mit zwei verschiedenen Ton-Formaten auf sich nehmen zu müssen. Bereits waren *Bram Stoker's Dracula* und *Under siege* mit Digitalton in den Kinos zu sehen, weitere Filme werden in Kürze folgen.

Sechs Tonkanäle

Um die digitale Tonspur überhaupt verarbeiten zu können, muss an jedem Projektor ein digitaler Abtaster angebracht werden. Mit Hilfe einer zuschaltbaren Halogen-Lampe wird dort die Toninformation von einem Sensor abgelesen und an einen Prozessor weitergeleitet, der ein Videosignal generiert. In dieser Form gelangen die sechs Digitaltonspuren dann zum Hauptprozessor, der sie zuerst digital, danach analog aufbereitet. Gemäss den Empfehlungen von Dolby wären hier zusammen mit dem Digitaldekorer DA10 die bereits in einigen Kinos eingebauten CP65 ideal. Die Erweiterung anderer Kinoprozessoren (z.B. CP55) mit Hilfe spezieller Nachrüstätze der Dolby Laboratories ist zwar möglich, aber mit einem grossen Aufwand verbunden und daher – nicht nur aus finanziellen Gründen – nicht empfehlenswert. Schliesslich erfolgt die Verbindung zum Lautsprecher-System mit den verschiedenen Kanälen: links, Mitte und rechts hinter der Leinwand plus zwei unabhängige Gruppen von Surround-Lautsprechern links und rechts im Saal-hintergrund sowie dem Subwoofer (Tief-tonkanal).

Fehlereliminierung

In der Praxis ist die Abnützung der digitalen Tonspur einiges geringer als diejenige des Bildes. Schäden in der Perforation können jedoch durch unsachgemässe Behandlung der Kopie oder durch schlecht gewartete Anlagen entstehen. Sollte die Perforation stark beschädigt sein, kann die Vorstellung dennoch weitergeführt werden. Die Wiedergabe erfolgt in diesem Fall von der analogen Tonspur und wird nach dem Ende des schadhafte Perforationsbereichs wieder auf die digitale Spur zurückgeschaltet. Aufgrund ihrer niedrigen Aufzeichnungsdichte von 16 Bit ist die Digitaltonspur äusserst

robust, das Aus- bzw. Umschalten sollte deshalb nur in Ausnahmefällen erfolgen. Hörbare Beschädigungen sind somit vermeidbar.

Da die Abtastung des Digital- und des Analogtons nicht an der gleichen Stelle erfolgen – es kann ein zeitlicher Unterschied von bis zu sieben Sekunden dazwischen liegen –, installiert die Walter Voigt AG zudem in den Anlagen ein Interface, welches die Ton-Informationen von beiden Systemen aufeinander abstimmt. Dieses zusätzliche Interface ist in erster Linie dann notwendig, wenn in einem Kino mit zwei Maschinen projiziert wird.

Saalakustik auch wichtig

Um die volle Wirkung des Dolby-Stereo-SR•D-Formats zu erzielen, muss in vielen Kinos bei der technischen Aufrüstung auch das akustische Umfeld des Saales mitberücksichtigt werden; das Surren von Klimaanlage oder andere akustische Störquellen sollten eliminiert werden. Die Schalldämmung zwischen den einzelnen Sälen, Lautsprecher, Verstärker und die Saalakustik sollten den Empfehlungen genügen, wie sie bereits für die qualitativ hochwertige Wiedergabe von herkömmlichen Dolby-Stereo-SR-Kopien vorgeschlagen wurden. Nur so können die Vorzüge des neuen Formats überhaupt zur Geltung kommen.

MOHAN MANI

Le nouveau son – Dolby Stereo SR•D

Le nouveau système Dolby Stereo SR•D des Laboratoires Dolby fait entrer dans les salles obscures un système numérique qui devrait s'imposer sur le marché non seulement à cause de sa qualité sonore, qui a subi une nouvelle amélioration, mais aussi à cause de sa compatibilité avec les systèmes en vigueur. En Suisse, deux équipements sont déjà en service: au cinéma Rex, de Saint Gall, et au cinéma ABC de Lucerne. D'autres salles devraient suivre incessamment.

La vie du Cinéma-Digital-Sound-System (CDS) de Kodak et de la Optical Radiation Corporation aura été de courte durée. Les deux propriétaires de salles de Zurich et Lausanne, qui avaient déjà installé le système CDS, d'un coût de 50 000 francs, et le décodeur correspondant, peuvent les apporter à la décharge publique un peu plus d'un an après les avoir achetés.

Le système SR•D mis au point par Dolby et de plus en plus répandu devrait avoir définitivement remporté la bataille. Chez Audio-Ciné Walter Voigt AG, la firme qui distribue et installe les installations Dolby en Suisse, 22 propriétaires de salles ont déjà retenu le nouveau système. Les frais de montage vont de 45 000 à

100 000 francs selon l'équipement technique existant et l'acoustique de la salle.

Qualité sonore du CD

Depuis le premier film avec son Dolby stéréo, à la fin des années septante, les Laboratoires Dolby ont continuellement amélioré la qualité du son des films: Dolby Mono (1970), Dolby Stereo (1979), pour finir par le Dolby Stereo SR (1988), largement répandu aujourd'hui. En Suisse, plus de la moitié des 400 salles de cinéma sont équipées aujourd'hui du Spectral Recording System (SR). En plus d'une élimination des bruits parasites bien plus puissante que pour le Dolby A, le système SR a surtout réduit les distor-



«Terra prometida/Terre promise» un film de Peter von Gunten



Nicolas Bouvier, dans le film «le hibou et la baleine» de Patricia Plattner

sions des fréquences très basses et très hautes, aboutissant ainsi, comme l'écrit Georges Dufaux dans l'ouvrage de référence paru sous le titre «Kinofilmtechnik», à un «son d'ensemble plus impressionnant et à une reproduction plus limpide». Le nouveau système mis sur le marché devrait pourtant aller encore un peu plus loin: le Dolby Stereo SR•D fait entrer dans les salles obscures un son qui correspond à celui du Compact Disc par sa dynamique et sa courbe de fréquence.

Son numérique et analogique

On doit cette qualité à une nouvelle piste de son optique, qui se trouve entre les perforations de la pellicule. Pour la première fois, les responsables du développement ont essayé non pas de mettre la piste sonore numérique à la place de la piste analogique, mais de les placer toutes les deux sur le film. Sur les copies en Dolby Stereo SR•D, on trouve ainsi deux pistes optiques: la piste sonore à double élongation variable (piste asymétrique) pour la reproduction sonore Dolby-Stereo (4 canaux) à la place habituelle, et l'enregistrement digital (son numérique 6 canaux), qui a été copié entre les trous des perforations. A la différence des pro-cédés antérieurs de son numérique, la projection peut se faire dans presque chaque salle – en mono ou stéréo, avec ou sans son numérique – en utilisant un seul type de copie. Les distributeurs de films peu-vent de la sorte faire passer un film pourvu d'une piste sonore numérique sans devoir supporter les frais supplémentaires et les autres dépenses d'une distribution mixte avec deux formats sonores différents. On a d'ores et déjà pu voir en salles deux films pourvus du son numérique, Bram Stoker's Dracula et Under siege, et d'autres devraient bientôt suivre.

Six canaux son

Pour que la piste son numérique puisse être lue, il faut pourvoir chaque projecteur d'un échantillonneur numérique. A l'aide d'une lampe halogène capable d'être mise en circuit, l'information sonore y est lue par un senseur et transmise à un processeur, qui génère un signal vidéo. Les six pistes son numériques arrivent en-

suite, sous cette forme, au processeur principal, qui les traite d'abord numériquement, puis analogiquement. Selon les recommandations de la firme Dolby, l'idéal serait de disposer ici, en plus du décodeur digital DA10, du CP65 déjà installé dans quelques salles. L'extension d'autres processeurs (p. ex. le CP55) à l'aide des outils spéciaux fournis par Dolby Laboratories est certes possible, mais elle est fort coûteuse et n'est donc pas recommandable, et pas seulement pour des raisons financières. Enfin, il faut établir la liaison avec le système d'enceintes et les différents canaux: gauche, central, et droit derrière l'écran, plus deux groupes indépendants de hauts-parleurs à effet surround à gauche et à droite au fond de la salle, ainsi que le canal pour les fréquences basses.

Elimination des erreurs

En pratique, l'usure de la piste son numérique est un peu moins prononcée que celle de l'image. Il est cependant possible d'endommager les perforations en manipulant la copie de manière inorthodoxe ou en entretenant mal les installations. Si les perforations devaient être gravement endommagées, la séance peut tout de même se poursuivre. La reproduction du son se fait alors à partir de la piste son analogique et est commutée de nouveau sur la piste numérique à la fin de la zone des perforations endommagées. A cause de sa moindre densité d'enregistre-

ment (16 bits), la piste son numérique est extrêmement robuste, l'interruption ou la commutation ne devrait donc survenir que dans des cas exceptionnels. Les dégâts audibles peuvent ainsi être évités.

Comme le balayage du son numérique et du son analogique ne se fait pas au même endroit – un écart pouvant aller jusqu'à sept secondes les sépare –, la maison Walter Voigt AG installe en outre une interface qui synchronise les informations auditives des deux systèmes. Cette interface supplémentaire est surtout nécessaire dans une salle où la projection se fait au moyen de deux machines.

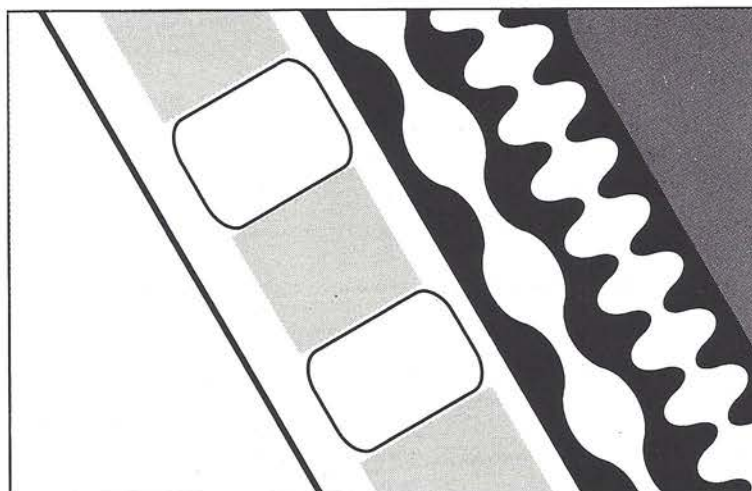
Importance de l'acoustique de la salle

Pour apprécier dans toute son ampleur l'effet du format Dolby Stereo SR•D, il convient également de tenir compte du cadre acoustique de la salle lorsque l'on s'équipe techniquement; le ronflement de la climatisation ou d'autres sources de perturbation sonore devraient être éliminés. L'isolation phonique entre les diverses salles, ainsi que les enceintes acoustiques, les amplificateurs et l'acoustique de la salle devraient correspondre aux recommandations d'ores et déjà émises pour la reproduction de haute qualité des copies habituelles en Dolby Stereo SR. C'est la seule manière de jouir vraiment des avantages du nouveau format.

MOHAN MANI

(traduction: F. Terrier)

La piste sonore à double élongation variable (piste asymétrique) pour la reproduction sonore Dolby Stereo se trouve à la place habituelle, et l'enregistrement digital se trouve entre les trous des perforations.



CINÉ-

FLASH

Kultur in der Primetime

Die Arbus, die Vereinigung für kritische Mediennutzung, möchte mit einer Petition zuhanden des Bundesrates, der SRG-Generaldirektion und der Programmdirektoren von DRS und S plus erreichen, dass auf den Schweizer Fernsehkanälen in der Primetime mehr über Ökologie, Drittwelt, Kultur und Soziales berichtet wird. Zur Unterzeichnung der Petition werden vor allem die direkt betroffenen Non-Profit-Organisationen aufgefordert. Die SRG-Konzession soll dazu unter anderem in Art. 3 (Programmauftrag) Absatz 2a durch das Einbringen der Ökologie wie folgt abgeändert werden: «... dabei soll das Verständnis für politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge sowie für andere Völker gefördert werden.» Mit der Unterzeichnung sollen die Non-Profit-Organisationen auch die von Arbus vorgebrachte Forderung unterstützen, die vierte Senderkette S plus müsse als Kontrast- und Ergänzungsprogramm zum Fernsehen DRS konzipiert werden und nicht als Konkurrenz. Damit nimmt Arbus klar gegen Adolf Ogi Stellung, der gerade dies von S plus gefordert hatte.

Diplomfeier für AV-AssistentInnen

Im Januar 1992 begann am Schlierener ZNM der erste Kurs für AV-Assistenten und -Assistentinnen. 28 Teilnehmer im Alter von 23 bis 45 Jahren hatten damals den Ausbildungsgang in Angriff genommen; 21 meldeten sich im Januar dieses Jahres zur ersten Abschlussprüfung an. Nicht alle konnten indes am 25. März an der Diplomfeier im Zürcher Cabaret «Polygon» vom geistigen Vater des Projektes, André Amsler, ihre Auszeichnung entgegennehmen. Drei hatten nämlich die von den Schülern als anspruchsvoll und schwierig bezeichnete Prüfung nicht geschafft. Die glücklichen Diplomanden dürfen sich an der von André Amsler gemachten Aussage erfreuen, dass zwar das Prüfungsreglement vorerst provisorisch sei, die Diplome aber wohl rückwirkend vom BIGA anerkannt würden. Geprüft wurde in den Fächern «Kommunikationslehre und Gestaltung», «Eigenschaften und Einsatz der AV-Medien», «Produktion und Administration» sowie «Gerätebedienung und Qualitätskontrolle». Auch nach

der Prüfung seien die Audiovisions-Assistenten, wie André Amsler betont, keine Filmemacher. Ziel der Ausbildung sei es vielmehr, den Schülern ein fundiertes Grundwissen in der Planung, Produktion und Streuung von audiovisuellen Medien – von der Tonbildschau über den Industriefilm bis zum Werbespot – vermitteln zu können. Nach dem Abschluss sollen sie befähigt sein, das «Briefing» für eine Auftragsproduktion erstellen zu können, das Vorgehen zur Produzentenauswahl zu kennen und Budgets sowie Offerten beurteilen zu können. Als Vertreter des Auftraggebers beziehungsweise der Werbeagentur wird es zur Aufgabe der AV-Assistenten und -Assistentinnen gehören, die eigentliche Produktion zu überwachen und zu begleiten. Gerade hier diagnostiziert der Werber Jost Wirz, der an der Diplomfeier die Grüsse des Bundes Schweizer Werbeagenturen (BSW) überbrachte, in seiner Branche ein Defizit. Von den 1300 Beschäftigten arbeiteten im BSW 1991 nur gerade 3 als AV-Producer. Der Bereich der elektronischen Medien sei jedoch klar ein Wachstumsmarkt. Noch sei in der Schweiz der Anteil mit 5,5 Prozent (4% Fernsehen, 1% Radio, 0,5% Kino) gemessen am gesamten Werbeaufkommen von 6 Milliarden relativ klein. Vergleiche mit dem Ausland, wo 25 Prozent der Werbemittel in diesen Bereich fliessen würden, liessen allerdings für die Zukunft einiges erwarten.

Zwillingsinitiative: 1. und 2. Akt

Angesichts der drohenden Zwillingsinitiative hat der Verband schweizerischer Zigarettensfabrikanten am 24. August des letzten Jahres, zusammen mit der Schweizerischen Kommission für die Lauterkeit in der Werbung, eine Selbstbeschränkungsvereinbarung getroffen. Ziel der Vereinbarung ist, wie es in der Präambel unter anderem heisst, eine freiwillige Selbstbeschränkung in der Bewerbung von Jugendlichen sowie eine Einschränkung der Omnipräsenz von Werbung. Zudem werden präzise formulierte Massnahmen betreffend Inhalt und Quantität der Werbung aufgelistet.

Die Kinobranche ist dabei vor allem durch jene beiden Absätze direkt betroffen, in denen festgehalten wird, dass die «Ausstrahlung von Werbefilmen und -diapositiven in Kinos vor 20 Uhr» sowie die «Ausstrahlung von mehr als zwei Werbefilmen pro Vorstellung» untersagt seien. Der SKV bezog in einem Schreiben an die Mitglieder Stellung, wo er festhielt, dass man sich wohl für eine freiheitliche Werbeordnung einsetze und dementsprechend die Zwillingsinitiative ablehne, dass die Produzenten von potentiell gesundheitsgefährden-

den Produkten mit der Werbung dieser Produkte aber verantwortungsbewusst umzugehen hätten. In Gesprächen zwischen dem SKV und der Central Film (Cefi) einigte man sich deshalb darauf, vor 20 Uhr in den Einspielungen vor dem Hauptfilm keine Tabak- und Alkoholwerbung mehr zu zeigen. Gleichzeitig wurde – um Mehrbelastungen des Operateurpersonals zu vermeiden – eine gangbare Reihenfolge der Einspielungen (Dia, Werbefilme, Trailer usw.) ausgehandelt und an die SKV-Mitglieder weitergeleitet.

Angénieux dépose son bilan

Les établissements Angénieux, à Saint-Heand (Loire), ont déposé leur bilan. Le groupe Essilor, devenu actionnaire à 58% depuis 1986, a pris cette décision devant la situation économique précaire de l'entreprise, principal fabricant mondial d'objectifs pour la prise de vue de télévision. Angénieux a commencé d'enregistrer des pertes en 1991. La situation s'est dégradée suite à l'annulation de commandes du Pentagone américain et de la diminution des dépenses d'équipement des chaînes de télévision. Essilor a cherché un repreneur, en vain. La société Angénieux avait été créée par Pierre Angénieux en 1935. Elle a été à l'origine d'étonnantes innovations technologiques, comme le Rétrofocus ou l'objectif à focale variable zoom. Elle a équipé les missions spatiales américaines Apollo, Skylab et Columbia.

Preise und Ehrungen

Am 11. Festival international du Film sur l'Art in Montreal wurde der Film *Charlotte, vie ou théâtre* von Richard Dindo mit dem Prix d'Adaptation ausgezeichnet

Dem in der Sektion Dokumentarfilme gezeigten *Tage im Galopp* von Tobias Ineichen und Bernard Weber wurde am 21. Festival du Film de Strasbourg von der Jury eine Mention spéciale zugesprochen. Mitglied dieser Jury war, unter dem Vorsitz des rumänischen Filmemachers Dan Pita, auch der Schweizer Christian Dimitriu.

Xavier Koller bei Disney

Wie in der Sendung «Close Up» gemeldet wurde, hat der Schweizer Regisseur und Oscar-Preisträger Xavier Koller in den USA mit einer neuen Produktion begonnen. Zwei Jahre hat sich der Schweizer Filmemacher in den Staaten nach verfilmbaren Geschichten umgesehen. Jetzt wurde Xavier Koller bei

den Disney-Studios fündig. *Indian warrior* heisst Kollers Filmprojekt, das nach dem Drehbuch eines amerikanischen Autors entstehen soll. *Indian warrior* ist eine Abenteuergeschichte aus dem 17. Jahrhundert, in deren Mittelpunkt der Indianer Scuanto steht. Dieser soll 1620 den Siedlern von der «Mayflower» durch den ersten Winter geholfen haben. Der Drehbeginn ist für den Mai in Quebec geplant. Ein anderes Projekt Kollers, *The turcs of Brighton*, liegt vorläufig auf Eis.

Schweizer Filme an ausländischen Festivals

Gleich fünf Filme von Schweizer Regisseurinnen wurden im Rahmen des 4. Internationalen Frauenfilmfestivals «Femme totale» vom 17. bis 21. März in Dortmund gezeigt. Es sind dies die Experimentalfilme *Pickelporno* von Pipilotti Rist und *Eieiei* von Helen Stuedler, die Kurzfilme *Hauptstrasse 260* von Manuela Stingelin und *Bar jeder Frau* von Katrin Barben sowie der Animationsfilm *Drachenknaall im Hühnerstall* von Angelina Sofia.

In Gera war vom 23. bis 28. März, am Deutschen Kinder-Film- und Fernsehfestival «Goldener Spatz», im Rahmenprogramm der Film *Anna-anna* von Greti Kläy und Jürgen Brauer zu sehen.

Vom 1. bis 11. April wird am 11th International Film Festival in Montevideo (Uruguay) der Film *Hors Saison* von Daniel Schmid zu sehen sein.

Die Schweiz wird am 12th Istanbul International Film Festival (3.–18. April) mit dem Film *L'ombre* von Claude Gorette präsent sein.

Am Hong Kong International Film Festival (8.–23. April) wird die Schweiz durch *Hors Saison* von Daniel Schmid vertreten sein. Der Filmemacher wird zudem vom 17. bis 22. April persönlich am Festival anwesend sein.

Am 17th Cape Town International Film Festival (12.4.–1.5.) und am gleichzeitig stattfindenden Johannesburg Film Festival werden die beiden Schweizer Filme *Reise der Hoffnung* von Xavier Koller und *Une flamme dans mon cœur* von Alain Tanner ins Programm aufgenommen.

Vom 15. April bis am 18. April finden die 16. Grenzland-Filmtage Selb statt. Gleich zwei Schweizer Produktionen werden im Programm gezeigt: *Wohlstandskühe* von Claudius Gentinetta und *Das kleine Glück* von Marc Ottiker.

Das 17th Cleveland International Film Festival (15.–25. April) hat die beiden Schweizer Filme *Kinder der Landstrasse* (Children of the open road) von Urs Egger und *Im roten Wald verliert sich eine Herde* (A herd lost in the red wood) von Sebastian Dellers in sein Programm aufgenommen.

An das Singapur International Film

Festival (15.–30. April) wurde folgender Schweizer Film eingeladen: *Hoffen auf bessere Zeiten* von Jonas Räber.

An den 39. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen (22.–28. April) ist der Film *La course à l'abîme* von Georges Schwizgebel in den Internationalen Wettbewerb aufgenommen worden.

Mehrfach vertreten wird die Schweiz am 8. Internationalen Dokumentarfilmfestival in München (29. April – 9. Mai) sein, nämlich mit: *Big Band* von Matthias von Gunten, *Unter dem Boden* von Erich Langjahr, *Gente di mare* von Bruno Moll, *Les Gants d'or d'Akka* von Nicolas Wadimoff und *Die Eroberung der Leere* von Claudia Willke.

Disparition d'un magazine du cinéma sur les ondes radio

(C.E.) *Les milieux romands, et particulièrement genevois, du cinéma sont fâchés. Et inquiets. L'émission mise sur pied en 1987 par Jean Perret sur Espace 2, le Magazine Cinéma, a été purement et simplement supprimée. Une suppression qui s'inscrit dans la perspective d'économies et de restructuration, mais aussi dans un mouvement plus diffus de «popularisation». En effet, le Magazine du cinéma de Jean Perret traitait du cinéma sur le fond, abordait des genres, des cinématographies, des problèmes de création, de production, de distribution, de diffusion, à travers des critiques de films, ou aussi rendait compte des derniers développements législatifs émanant de Berne. «C'était la seule émission, radio et télévision confondues, clairement identifiée abordant le cinéma dans son sens large», regrette Jean Perret. «Et la décision de supprimer l'émission a été prise sans consultation ou discussion de fond avec l'intéressé, ajoute-t-il. Cela participe d'une mauvaise évaluation du cinéma et du rôle qu'il tient aujourd'hui dans notre culture. Enfin, c'est tout un réseau de contacts, les fruits d'un travail journalistique qu'il faut abandonner.»*

Les perspectives ne sont pas bonnes. «Il se pourrait que soit créée en septembre une vraie émission de cinéma, mais il n'y a aucune garantie», relève Jean Perret. Pour l'heure, le cinéma sur les ondes radio ne bénéficie plus que de quelques «cases» de courte durée, dans «Entrée public», d'un petit quart d'heure dans «Bleu comme une orange», et le mardi soir, le «Son des choses» donne à Jean Perret la parole de temps à autre pour parler, par exemple, de Serge Daney.

Plusieurs associations et groupements ont réagi à la suppression de cette émission. Fonction Cinéma a écrit à la SSR, le cinéma alternatif «Spoutnik» a envoyé une lettre ouverte à la Radio suisse romande.

Tschechische Filmplakate

Vom 3. April bis zum 31. Juli sind jeweils am Samstag 9–14 Uhr in der Galerie «Brunngasse 26» in Bern tschechische Filmplakate aus der Zeit von 1960 bis 1965 zu sehen. Die politische und die wirtschaftliche Situation sind nicht ohne Einfluss auf das tschechische Filmplakat geblieben, das sich wesentlich vom gängigen Hollywood-Plakat unterscheidet.

Zwillingsinitiative: 3. Akt

Gleich zweimal waren die Kinobesitzer im Zusammenhang mit den Selbstbeschränkungsmassnahmen der Schweizerischen Kommission für die Lauterkeit in der Werbung übergangen worden: die Massnahmen wurden von der Werbewirtschaft ohne Rücksprache beschlossen, und die vom eigenen Verband mit der Cefi getroffene Absprache über die Reihenfolge der Einspielungen erwies sich nicht überall als sinnvoll. Die Kinobesitzer beschwerten sich darauf bei ihrem Verband; sie liessen sich die Reihenfolge der Einspielungen nicht vorschreiben – und zudem wurde nachgefragt, ob die Beschränkungen eigentlich auch in Rücksprache mit der Alkoholindustrie erfolgen würden. Die Frage war nicht ganz unberechtigt. Die Cefi versuchte nun den eigenmächtig gefassten – aber durchaus verständlichen – Beschluss in Sachen Alkoholwerbung in einem Brief an den SKV zu rechtfertigen und stellte darin mit larmoyantem Unterton fest, «dass in der Spirituosenbranche die Solidarität nicht spielt» und dass man dort nur bereit sei die 20-Uhr-Regelung zu akzeptieren, wenn die Cefi einen Preisnachlass von 50 Prozent gewähre. Was für diese wiederum «nicht tragbar» wäre.

Beim SKV hatte man nun genug. In einem Schreiben an die Mitglieder wurde bei den von der Initiative betroffenen Branchen «weitherum Sprachlosigkeit» diagnostiziert und dann zusammenfassend und abschliessend festgehalten: «Die Tabakindustrie verfügt einseitig Selbstbeschränkungsmassnahmen, die von den Partnern (Werbeindustrie, Kinogewerbe) nun nolens volens respektiert werden müssen, da sonst die Befürworter der Initiative zum K.O.-Schlag ausholen können. Die Alkoholindustrie ihrerseits sieht keinen Handlungsbedarf und wirbt fröhlich weiter, etwa nach dem Motto: Hauen wir auf die Pauke, solange wir noch dürfen. Die Cefi ihrerseits versucht einerseits die Selbstbeschränkungsmassnahmen der Tabakindustrie einzuhalten und andererseits die Einnahmen aus der Alkoholwerbung zu retten. ... Der Verband wird sich in Zukunft aus dieser Sache heraushalten und auf weitere Empfehlungen verzichten.»

Kommentar zur Branchenstatistik

Dieser *Ciné-Bulletin*-Ausgabe ist eine Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) beigefügt. Damit liegt das erste, konkrete Resultat der im Herbst 1991 von CinéSuisse durchgeführten Erhebung über die Produktion und Diffusion von Schweizer Filmen vor. Dank dem Interesse und der speditiven Mitarbeit des BFS – vor allem der für Kultur zuständigen Sachbearbeiterin Frau Carla Amez-Droz – konnte der Beschluss von CinéSuisse viel schneller als erwartet in die Tat umgesetzt werden.

Im vergangenen Frühsommer wurden vom BFS die ersten Fragebogen zur Filmproduktion 1991 versandt. Die Adressen waren von den jeweiligen Filmverbänden, Labors, Geräte- und Materiallieferanten zur Verfügung gestellt worden. Bedauerlicherweise reagierten nicht alle Angesprochenen in der von uns erhofften Art und Weise – es brauchte viele Telefonate und Mahnbriefe, bis wenigstens ein Rücklauf von 44 Prozent erreicht wurde.

Die ersten Resultate wurden in der nun vorliegenden Drucksache des BFS zusam-

mengefasst (bei Redaktionsschluss war noch nicht sicher, ob die Zahlen in einem Heft Platz haben oder ob ein 2. Teil in der nächsten CB-Nummer folgen würde). Alle Bundesämter, kantonalen Behörden, eidgenössischen Parlamentarier und Parlamentarierinnen sowie die Auslandsvertretungen werden mit entsprechenden Exemplaren beliefert. In den Versand eingeschlossen ist auch die Tages- und Fachpresse – eine willkommene Werbeaktion für den Schweizer Film!

Leider konnten ausgerechnet jene Zahlen, auf die wir am meisten gespannt waren – Produktionskosten, Firmenumsätze, Verleih-Rückflüsse usw. –, nicht statistisch erfasst werden. Offenbar waren die erfragten Daten auf dem Fragebogen zu wenig genau umschrieben worden. Dies hatte zur Folge, dass die Fragebogen Zahlen enthalten, die inkommensurabel sind. So wurde bei den Angaben zu den Produktionsbudgets teils nur die Eigenleistungen, teils nur alle Fremdgelder (Subventionen usw.) aufgeführt, oder die aufgeführten Umsatzzahlen ent-

sprachen nicht der Summe der Einzelbudgets usw. Mit klareren Definitionen wird nun versucht, bei der nächsten Umfrage solche Fehler zu vermeiden.

Bereits in den kommenden Wochen werden die Fragebogen für das vergangene Produktionsjahr 1992 versandt. Die Resultate werden – sofern der Rückfluss diesmal besser klappt – noch vor den Sommerferien vorliegen.

Es ist geplant, die Produktionsdaten 1992 mit den Ergebnissen der Procinema-Erhebung über den Verleih und die Kinos zu ergänzen. Damit wäre das Ziel von CinéSuisse bereits nach zwei Jahren erreicht, mit genauen Zahlen die Bedeutung der Film- und Kinobranche gegen aussen zu belegen. Liegen erst einmal Zahlen über mehrere Jahre vor, so wird es auch bald einmal möglich sein, daraus Veränderungen und Trends herauszulesen und möglicherweise zukünftige Entwicklungen im voraus zu erkennen.

Zusätzliche Exemplare des vorliegenden Sonderdruckes können direkt beim Bundesamt für Statistik (Schwarztorstr. 96, 3003 Bern) bezogen werden.

ANDRÉ AMSLER
CinéSuisse

Commentaire sur la statistique de la branche

Une publication de l'Office fédéral de la statistique (OFS) est annexée à ce numéro de Ciné-Bulletin. C'est le premier résultat concret de l'enquête réalisée par CinéSuisse à l'automne 1991 sur la production et la diffusion des films suisses. Grâce à l'intérêt manifesté par l'OFS et à sa rapidité de travail – grâce en particulier à Mme Carla Amez-Droz, responsable de la culture à l'OFS –, la résolution prise par CinéSuisse a pu être concrétisée bien plus vite que prévu.

Au début de l'automne dernier, les premiers questionnaires, portant sur la production cinématographique 1991, ont été envoyés. Les adresses avaient été fournies par les associations cinématographiques concernées, les laboratoires, les fournisseurs d'appareils et de matériel.

Malheureusement, les destinataires n'ont pas tous répondu comme nous le souhaitions; il a fallu beaucoup de coups de téléphone et de lettres de rappel pour arriver finalement au moins à un taux de réponses de 44 pour cent.

Les premiers résultats ont été récapitulés dans le document de l'OFS présenté ici (au moment de mettre sous presse, on ignorait encore si tous les chiffres trouveraient place dans un seul fascicule ou s'il faudrait en publier un second dans le prochain numéro de CB). Tous les offices

fédéraux, les autorités cantonales, les parlementaires fédéraux et les représentations suisses à l'étranger recevront des exemplaires. Ces statistiques sont aussi envoyées à la presse quotidienne et spécialisée – il y a là une campagne bienvenue en faveur du cinéma suisse!

Hélas, les chiffres que nous attendions avec le plus grand intérêt – portant sur les coûts de production, les chiffres d'affaires des sociétés, les rentrées de la distribution, etc. – n'ont pas pu être relevés par la statistique. Apparemment, les données sollicitées par questionnaire avaient été formulées de manière trop peu précise. Conséquence: des chiffres ont été fournis qui étaient incommensurables. Au chapitre des budgets de production par exemple, les indications fournies concernaient parfois seulement les capitaux propres, parfois seulement tous les prêts et capitaux extérieurs (subventions, etc.), ou alors les chiffres d'affaires indiqués ne correspondaient pas à la somme des budgets particuliers, etc. On cherche maintenant à éviter ce genre d'erreurs pour le prochain sondage, en définissant plus clairement les choses.

Les questionnaires pour l'année de production 1992 seront déjà envoyés ces prochaines semaines. Les résultats seront communiqués – à condition que le

taux de réponses soit meilleur cette fois-ci – encore avant les vacances d'été. Il est prévu de compléter les données sur la production 1992 par les résultats de l'enquête de Procinéma sur la distribution et les salles. Le but que s'est fixé CinéSuisse – attester par des chiffres exacts, l'importance de la branche du cinéma et de l'exploitation – serait ainsi atteint au bout de deux ans seulement. Le jour où l'on disposera de données sur plusieurs années, il sera possible alors de tirer des conclusions sur les changements ou les tendances à l'œuvre, et peut-être de détecter à l'avance certaines évolutions.

Des exemplaires supplémentaires du tiré à part présenté ici peuvent être obtenus directement à l'Office fédéral de la statistique (Schwarztorstrasse 96, 3003 Berne).

ANDRÉ AMSLER
CinéSuisse
(traduction: F. Terrier)

Ihr Partner für Filmbetreuung

- Presse
- Promotion
- Werbung

TTP Take Two Publicity AG
Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich
Telefon 01/321 30 30, Telefax 01/321 34 46

CINÉ-

SUBVENTION

Filmförderung *Encouragement du cinéma*

Bundesfilmförderung/Aide fédérale au cinéma

Kredite des Bundes für 1993/Crédits de la fédération pour 1993

	Mio. Fr.
Filmkredit (Leitbild F) <i>Crédit Ordinaire (Modèle F)</i>	10,80
Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films <i>Coopération européens dans les domaines de cinéma</i>	3,60
Aus- und Weiterbildung für Filmberufe <i>Encouragement de la formation et du perfectionnement des profession cinématographique</i>	1,80
Cinémathèque <i>Cinémathèque</i>	1,30
Beteiligung der Schweiz an EG-Programmen Media <i>Participation de la suisse aux programmes Medias de la CE</i>	2,00
Total	19,50

Leitbild F (Filmkredit)/Modèle F (Crédit ordinaire) 1993

	%	Mio. Fr.
Produktion/Production		
Langspielfilme und Koproduktionen mit schweizerischer Mehrheitsbeteiligung + Minderheitskoproduktionen mit Schweizer Regie <i>Longs-métrages et coproductions majoritaires + coprod. min. avec réalisation CH</i>	37,00	4,00
Bilaterale Koproduktionen Minderheitsbeteiligungen mit ausländischer Regie, Ergänzung der Vereinbarung mit Frankreich inbegriffen <i>Coproductions min. bilatérales avec réalisateurs étrangers, dont Avenant avec la France</i>	7,50	0,80
Kleine- und Nachwuchsförderung <i>Petits budgets et relève</i>	11,10	1,20
Drehbücher oder Vorbereitung von Filmprojekten <i>Scénarios et préparation de projets</i>	6,30	0,68
Spezialfälle <i>Cas spéciaux</i>	2,00	0,22
Prämien <i>Primes</i>	8,30	0,90
Total	72,23	7,80
Kopien der prämierten Filme <i>Copies des films primés</i>	1,38	0,15
Distribution/Marketing	26,39	2,85
Promotion, Festivals, Schweiz. Filmzentrum usw. <i>Promotion, Festivals, Centre suisse, etc.</i>	19,50	2,11
Präsenz von Schweizer Filmen im Ausland <i>Présence de films suisses à l'étranger</i>	1,01	0,11
Verleih <i>Distribution</i>	4,44	0,48
Zeitschriften <i>Publications</i>	1,40	0,15
Total	100,00	10,80

Die multilateralen Koproduktionen mit schweizerischer Minderheitsbeteiligung werden im Rahmen des Kredites Europ. Zusammenarbeit gefördert.
Les coproductions multilatérales minoritaires suisses sont aidées par le crédit Europe.

Bundesfilmförderung/Aide fédérale au cinéma

1. Sitzung der Expertengruppe Promotion und Marketing vom
11. März 1993
*1^{re} séance du Comité d'experts en promotion et marketing du
11 mars 1993*

Vorgeschlagene Beiträge/Contributions proposées

Gesuchsteller <i>Auteur de la demande</i>	Zweck <i>Motif</i>	Beitrag <i>Subvention</i>
Schweiz. Filmzentrum	Geschäftsjahr 1993	828 540
Solothurner Filmtage	Auswahlschau 1993	25 200
ZOOM-Filmdokumentation	Betriebsbeitrag 1993	27 000
ZOOM - Zeitschrift für Film	Produktionsbeitrag 1993	45 000
FILMBULLETIN - Kino in Augenhöhe	Produktionsbeitrag 1993	45 000
IGV/CID	1. Vergaberunde 1993	136 800

Ausserordentliche Sitzung der Expertengruppe Promotion und
Marketing vom 30. 3. 1993
*Séance extraordinaire du Comité d'experts en promotion et
marketing du 30.3. 1993*

Vorgeschlagene Beiträge/Contributions proposées

Gesuchsteller <i>Auteur de la demande</i>	Zweck <i>Motif</i>	Beitrag <i>Subvention</i>
VIPER - Int. Film- und Videotage Luzern	Durchführung der 14. Int. Film- und Videotage 1993	45 000
Festival de films de Fribourg	Organisation du Festival 1993	27 000

Sitzungskalender/Calendrier des Séances

Promotion/Marketing

Eingabetermin <i>Délai d'inscription</i>	Sitzungen <i>Séances</i>
25. Mai / 25 mai	16. Juni / 16 juin
6. September / 6 septembre	23. September / 23 septembre
22. November / 22 novembre	9. Dezember / 9 décembre

Mitteilung

Die Expertengruppe Promotion/Marketing hat an ihrer
ausserordentlichen Sitzung vom
30. März 1993 beschlossen, ab
sofort nur noch Gesuche um Pro-
motionsbeiträge für die folgenden
A-Festivals entgegenzunehmen.

Communication

Le groupe d'experts Promo-
tion/Marketing a décidé lors de
sa session extraordinaire du
30 mars 1993 de ne plus accep-
ter désormais que les
demandes de promotion pour les
festivals A suivants:

Berlin, Cannes, Karlovy Vary, Moskau, Venedig (Venise), Tokio, Montreal

IGV/CID

Verleihförderung/ Aide à la distribution

Die erste der vier Vergabe-
runden 1993 der IGV/CID bzw.
der Schweizerischen Verleihför-
derung ist durchgeführt. Das
Prinzip der Förderung ist auch
1993 weitgehend mit jenem der
Jahre 91/92 identisch (vgl. Richt-
linien 93). Die administrative
Abwicklung wurde jedoch modi-
fiziert, indem die ExpertInnen-
Kommission der IGV/CID auf zwei
Personen reduziert wurde.
Wie vorgängig ist diese Mini-
Kommission beauftragt, die
Abwicklung aller Verleihförder-

gesuche zu leisten, Empfehlun-
gen abzugeben und den entspre-
chenden Antrag an die Kommissi-
on «Promotion & Marketing» des
BAK (Sektion Film) zu stellen. Die
IGV/CID bzw. die Verleihförderung
ist somit in eine neue Pilotphase
getreten, die je nach Praktikabi-
lität zu einer definitiven Förde-
rung führen soll.

Nebst positiven und negativen
Entscheiden können durch die
IGV/CID auch Rückstellungen
von einzelnen Gesuchen bean-
tragt werden. Für diesen Fall ist
ausschliesslich die IGV/CID
zuständig.

IGV/CID, F. Reck,
Akazienstr. 2, 8008 Zürich.
Tel. 01/262 06 05,
Fax 01/252 31 58

La première des quatre répartitions de la CID/IGV prévues pour 1993 concernant l'aide à la distribution a eu lieu.

En 1993, le principe de l'aide est resté le même que celui des années 91/92 (comparer les directives). Par contre, le règlement administratif a été modifié, de sorte que la commission des experts de la CID/IGV a été réduite à deux personnes.

Comme auparavant, cette mini-commission est chargée d'appliquer le règlement pour toutes les demandes d'aide, de donner des conseils et proposer le montant correspondant à la commission «Promotion & Marketing» du OFC (Section du cinéma). La CID/IGV, respectivement l'aide à la distribution, est, par conséquent, soumise à une nouvelle phase pilote, qui, selon sa praticabilité, sera introduite en temps que demande définitive.

Outre les décisions positives et négatives, il est possible, par l'intermédiaire de la CID, de proposer des demandes particulières. Dans ces cas précis la CID/IGV est seule compétente.

Les prochains dépôts de demandes sont fixés au:
10 mai, 30 août, 8 novembre.

Pour toutes informations, veuillez vous adresser aux deux bureaux de la CID/IGV. Attention: le bureau romand a déménagé:

IGV/CID, N. Dresti,
3, rue des Sources,
1205 Genève.

Tél. 022/329 29 12,
Fax 022/321 25 12

Avec la première session 1993 les projets de distribution suivants sont soutenus – attention. Dès maintenant, seuls 90% des montants attribués seront versés (à cause des mesures d'économie de la Confédération).

Rolf Lyssy
Ein Trommler in der Wüste
Fr. 8000.–

Columbus-Film AG
Gente di Mare
Fr. 10 000.–

Trigon-Film
Ganh Xièc Rong, Fr. 17 000.–
Xuese qing chen, Fr. 18 000.–

Filmcooperative Zürich
Die unheimlichen Frauen,
Fr. 9000.–
A brief history of time,
Fr. 20 000.–

Catherine Scheuchzer
Dans l'aventure du non, la parole/Les enfants de laine,
Fr. 9000.–

Les Prod. Crittin-Thiébaud SA
Vivre avec/Michu, Fr. 13 000.–

Look Now
Die bösen Buben, Fr. 12 000.–
Big bang, Fr. 10 000.–

Teleproduktion
Requiem, Fr. 18 000.–

Frédéric Gonseth
L'Ukraine à petits pieds,
Fr. 8000.–

Esther van Messel
Sekretariat: Esther van Messel

Finanzierung
Gesamtbudget: Fr. 480 000.–
Nationale Institutionen
120 000.–, TV DRS 60 000.–,
Kanton Solothurn 40 000.–,
Migros 30 000.–, Videoladen
20 000.–, Koproduzent, Zeit-
zeugen TV, Berlin 120 000.–,
OP 12 500.–, Partizipation Regie

Dreharbeiten
Orte: Zürich, Berlin, Boston,
Tel Aviv, Budapest
Termin: 15.4.–31.10. 1993
Dauer: 30 Tage

Equipe
Buch: Werner Schweizer,
René A. Zumbühl, Thomas Grimm
Sachbearbeiter: Susi Koltai,
Thomas Grimm
Kommentartext:
Werner Schweizer
Kamera: Helena Vagnières
1. Assistent: Werner Schweizer
Beleuchtung: Bruno Gabsa
Ton: Martin Witz (Originalton)
Montage: noch offen
Musik: Michel Seigner

Labor: Schwarz Filmtechnik AG,
Videoladen
Fertigstellung: März 1994
Verleih: noch offen
Ausstrahlung: Herbst 1995

Aufbruch
(provisorischer Titel)

von Norbert Wiedmer

Dokumentarfilm, 16mm, Farbe,
Deutsch/Dialekt, 80 Minuten

Die Suche einer Frau nach ihrem
entführten Kind.

Produktion
Produzent: Biograph-Film
Ausführend: Norbert Wiedmer,
Rüttistrasse 6, 3052 Zollikofen,
Tel. 031/911 28 16

Finanzierung
Gesamtbudget: Fr. 350 000.–
TV: 50 000.–,
Kantonale/städtische
Institutionen: 85 000.–,
Stiftungen/Kirchen: 95 000.–
(davon Migros: 35 000.–),
Eigenfinanzierung: 60 000.–,
Privat: 60 000.–

Dreharbeiten
Ort: Kanton Bern/Bangkok
Termin: Okt. 1989 bis März 1993
Dauer: 39 Tage

Equipe
Buch: Norbert Wiedmer, Dorothé
Schnyder

Regieassistent:
Dorothe Schnyder, Esther Ambühl
Kamera: Norbert Wiedmer
Ton: Ivan Seifert (Originalton)
Montage: Regina Bärtschi
Musik: Felix Hochuli

Tonstudio: Zone 33, Bern
Labor: Schwarz Filmtechnik AG
Fertigstellung: Herbst 1993

Des maisons qui bougent

de Romed Wyder

documentaire, BetaSP/16mm,
français, 75 minutes

Film documentaire sur le mode de
vie de trois squatters genevois.

Production
Production: Laika P.C., Genève
Coproduction: ESAV, Genève
Producteur: Romed Wyder (CH)

Financement
Ecole supérieure d'art visuel,
Genève
Office fédéral de la culture
Ville et Canton de Genève
Canton du Valais
Investissement propre

Tournage
Lieu: Genève
Dates: à partir du 5 avril 1993

Equipe
Réalisation et caméra:
Romed Wyder
Son: Richard Vetterli,
François-Christophe Marzal (F)
Montage: Maria Watzlawick
Supervision: Fosco Dubini
Postproduction: ESAV, Genève

Laboratoire: Swiss-Effects, Zurich

STrrrrrEIT

(provisorischer Titel)

von Norbert Wiedmer

Spielfilm/Dokumentarfilm,
16mm, Farbe, Deutsch/Dialekt,
80 Minuten

Ein verspielt-dokumentarischer
Film über die Entstehung eines
Puppentheaterstückes und
dessen Premiere.

Produktion
Produzent: Biograph-Film
Ausführend: Norbert Wiedmer,
Rüttistrasse 6, 3052 Zollikofen,
Tel. 031/911 28 16
Sekretariat: Puppenbühne
Demenga/Wirth

CINÉ-

PRODUCTION

Die in dieser Rubrik gemachten Angaben stammen von den Produzenten. Meldungen über Filme in Vorbereitung nimmt das Sekretariat der Filmtechniker, Josefstrasse 106, 8031 Zürich, entgegen. Tel. 01/272 21 49 (14–17 Uhr).

Les informations contenues dans cette rubrique sont communiquées par les producteurs. Les informations concernant les films en préparation sont reçues par le secrétariat des techniciens du film, Josefstrasse 106, 8031 Zurich, tél. 01/272 21 49 (14 h–17 h).

Noël Field – der erfundene Spion

von Werner Schweizer,
René A. Zumbühl

Dokumentarfilm, 16mm, deutsch,
ca. 80 Minuten

Ein Amerikaner, der in der
Schweiz aufwuchs und hier

während des 2. Weltkrieges
Leiter eines Hilfswerkes war, wird
zur geheimnisvollen Schlüssel-
figur in den stalinistischen Schau-
prozessen 1949–1953.

Produktion
Produzent: Dschoint Ventschr AG,
Weststrasse 77, 8003 Zürich
Ausführend: Werner Schweizer
Produktionsassistent:

**Der Filmclub Xenix in Zürich sucht ab 1. Juni 1993
eine Frau für die Programmation (60%)**

**Schriftliche Bewerbungen bitte an:
Filmclub Xenix, Postfach 664, 8026 Zürich**

Finanzierung

Gesamtbudget: Fr. 320 000.-
TV: 45 000.-,
Kantonale/städtische
Institutionen: 125 000.-,
Stiftungen/Kirchen: 50 000.-
(davon Migros: 30 000.-),
Eigenfinanzierung: 50 000.-,
Privat: 50 000.-

Dreharbeiten

Ort: Bern
Termin: März 1992 bis März 1993
Dauer: 26 Tage

Darstellerin

Carla Wiedmer

Equipe

Buch: Monika Demenga,
Hans Wirth, Norbert Wiedmer
Regieassistent: Esther Ambühl
Kamera: Norbert Wiedmer
1. Assistent: Christoph Balsiger
Beleuchtung: Michael Studer,
Christoph Balsiger
Bühne: Michael Studer
Ton: Ivan Seifert (Originalton)
Montage: Regina Bärtschi
Musik: Felix Hochuli

Tonstudio: Zone 33, Bern
Labor: Schwarz Filmtechnik AG
Fertigstellung: Sommer 1993

Le Musée à Deux

von Roland Unterweger

Experimenteller Kurzspielfilm,
16mm, Farbe, Kodak, Deutsch,
12 Minuten

Ein altes Naturmuseum:
Verdunstende Spirituspräparate;

zerfallende Ausstopfungen; zwei
Menschen, die gerade die
Scheidung hinter sich haben.
Die harmlos beginnende Führung
durchs öffentliche Museum
entpuppt sich bald als Anatomie
einer Trennung.

Produktion

Produzent: Piko, Roland
Unterweger, Bleichmattstr. 36,
5000 Aarau
Koproduktion: Film und Fernseh-
technik Selzach

Finanzierung

Gesamtbudget: 45 150.-
Beiträge: Kantone Aargau,
Solothurn, Bern, Stadt Aarau,
Stadt Bern, Migros, Diverse

Dreharbeiten

Ort: Aarau, Zürich, Selzach
Termin: März/April 1993
Dauer: 6 Tage

Darstellerinnen und Darsteller

Gesamtzahl: 2
Darsteller: Angela Hausheer,
Andreas Sigrüst

Equipe

Buch: Angela Hausheer, Andreas
Sigrüst, Roland Unterweger
Kamera: Ruedi Muster
Assistent: Brian Dean Goff
Beleuchtung: Andreas Zaugg
Ton: Hans Tschümperlin
Montage: Roland Unterweger,
Angela Hausheer, Andreas Sigrüst

Tonstudio: Film und Fernsehtech-
nik Selzach
Labor: Schwarzfilm Technik, Bern
Fertigstellung: Juni 1993
Verleih: offen
Ausstrahlung: offen

Directeur de production: Gérard
Déthiollaz
Secrétaire: Christiane Girardet
Attaché de presse: Barbara
Balmer
Administration: Jürgen Liebhart

Financement

Budget total: Fr. 1 900 000.-
TSR - Hamster Productions
(France 2) - RAI Uno

Tournage

Lieux: Genève - Le Lavandou
(France)
Dates: 26.4.-30.5. 1993
Durée: 25 jours

Acteurs

Nombre total: 15
Interprètes principaux: casting
en cours

Equipe

Scénario: Eric Emmanuel Schmitt
Assistant réalisateur: Fabienne
Clement, Frank Preiswerk
Script: Catherine Berberat
Stagiaire: Léo Maillard
Régisseur: Alain Rabuffetti, Pierre-
Alain Boss
Chef-opérateur: Jacques Mahrer
Cadreur: Jean-Dominique de Weck
Electriciens: Benoît Colliard,
Ramon Doutaz
Machinistes: Jean-Luc Staub,
Patrick Baud
Photographe de plateau: Thierry
Parel
Décor: Jacques Werzinger
Accessoires: Jacques Zoller,
Valérie Evans
Costumes: Mireille Chauvel
Habillement: Kay Devanthey
Maquillage: Anne Jeanrenaud
Coiffure: Catherine Riotton
Ingénieur du son: André Maillard
(son témoin)
Montage: Eliane Guignet
Cascadeur: Gil Demurger

Laboratoire: Egli Film & Video AG,
Zürich
Finissage: Télévision suisse
romande
Passage TV: Fin 1993

Frau und Arbeitswelt

von Ruth Halter-Schmid
und Ursula Bischof Scherer

10 Dokumentarfilme
à je 15 Minuten, Beta SP

10 Porträts von Frauen in unter-
schiedlichen Phasen ihrer beruf-
lichen und privaten Situation,
Orientierung oder Umorientierung.

Produktion

Realtime Pictures, Wädenswil, im
Auftrag vom Schweizer Fernsehen
DRS.
Eine Gemeinschaftsproduktion
des SF DRS und IOEB/BSF,
in Koproduktion mit dem BIGA.

Equipe

Autorinnen: Ruth Halter-Schmid,
Ursula Bischof Scherer
Kamera: Hans-Ueli Schenkel,
Oliver Wills
Ton: Andreas Litmanowitsch,
Alain Roulet
Schnitt: Monica Nef, Lilo Gerber
Musik: Irene Schweizer
Cartoons: Regula Pfenninger

Dreharbeiten

Orte: 10 div. Orte in der Schweiz
Termine: Juni 1992 - März 1993
Ausstrahlung: 21. Februar 1993 -
25. April 1993, jeweils Sonntag,
9.30 Uhr. Die Porträts werden
auch in der Erwachsenenbildung
eingesetzt und als VHS-Kassetten
verliehen.

TÉLÉ-

PRODUCTION

In dieser Rubrik meldet das Schweizer Fernsehen Spiel- und Dokumen-
tarfilm- oder Videoproduktionen, die es selbst, z.T. in Zusammenarbeit
mit freien Filmschaffenden, erarbeitet oder in Auftrag gibt.

*Dans cette rubrique la télévision suisse signale les fictions, documen-
taires ou films vidéo qu'elle réalise, en collaboration éventuelle avec
des auteurs indépendants, ou fait réaliser à l'extérieur.*

Impasse Meurtrière

de Yvan Butler

Fiction, 16mm, couleur, Kodak,
française, 90 minutes

David Caron, la trentaine, élé-
gant, est le fils d'un célèbre
éditeur. Marié à Maria, traduc-
trice italienne, mère d'un garçon
d'une dizaine d'années.

Tout semble lui sourire. Pourtant
rien ne va plus. Il supporte en
effet de plus en plus mal que les
auteurs continuent à lui préférer

son père, mais surtout Anne lui
échappe, disparaît pour de
mystérieux rendez-vous. Alors il
gamberge, soupçonne, sourit à
l'extérieur et se ronge à l'inté-
rieur. Sa jalousie le pousse à
des conduites inquisitrices qui
rendent leur vie de couple
insupportable...

Production

Commande: Télévision suisse
romande
Producteur: Alain Bloch

CINÉ-

FESTIVAL

Details und Informationen beim Schweizerischen Filmzentrum
Détails et informations auprès du Centre suisse du cinéma

Auskünfte über Videofestivals erteilt: /Renseignements sur les festivals
de vidéo par: EVS, European Video Services, Case postale 98,
1255 Veyrier, tél. 022/329 33 97, Fax 022/329 33 15

Essen/Deutschland

22.-31.10. 1993
11. Internationales Essener
Kinderfilmfestival

Wettbewerb und diverse Sektio-
nen. 16mm, 35mm, Video nur in
Infoschau, mind. 60 Min., keine
Auswertung in Deutschland.
Anmeldung: 15.6. 1993
Jugendinformationszentrum,
Hammacherstrasse 33,

D-4300 Essen 1,
Tel. 0049 201 88 45 12,
Fax 0049 201 88 51 59

Figueira da Foz/Portugal

9.-19.9. 1993
22^e Festival international
de cinéma

Compétition et information:
Longs et courts métrages

(max. 15'), fiction, documentaire, films pour enfants, 16mm, 35mm, vidéo. Inscription: 30.6. 1993 Festival Internacional de Cinema, Apartado 5407, P-1709 Lisboa Codex, Tél. 0035 11 346 95 56, Fax 0035 11 342 08 90

Frankfurt am Main/Deutschland

21.9.-3.10. 1993
19. Internationales Kinderfilmfestival

Wettbewerb: 35mm, 16mm, mind. 55 Min., deutsch gesprochen bzw. deutsche, französische oder englische Untertitel.
Anmeldung: 25.6. 1993
Deutsches Filmmuseum, Schaumaikai 41, D-6000 Frankfurt a/M, Tel. 0049 69 21 23 33 69, Fax 0049 69 21 23 78 81

Freiburg/Deutschland

2.-5.9. 1993
7. Freiburger Video-Forum
Forum für dokumentarische und experimentelle Videos.
Anmeldung: 15.6. 1993
Medienwerkstatt Freiburg, Konradstrasse 20, D-7800 Freiburg, Tel. 0049 761 709 757, Fax 0049 761 701 796

Tokyo/Japan

24.9.-3.10. 1993
6th Tokyo International Film Festival

Wettbewerb: Spielfilme, 35mm, mind. 60 Min. «Young Cinema»-Wettbewerb: Spielfilme, 35mm, mind. 60'. (für AutorInnen geb. nach 1958 oder Erstlingswerke).
Filmmarkt.
Anmeldung: 15.6. 1993
Tokyo Int. Film Festival, Asano Bldg No 3, 2-4-19 Ginza, Chuo-Ku, Tokyo, 104 Japan, Tel. 0081 3 3563 6305, Fax 0081 3 3563 6310

Giffoni/Italie

7 jours fin juillet/début août 1993
23° Festival Internazionale del Cinema per i Ragazzi e per la Gioventu

Compétition: Courts et moyens métrages pour enfants et jeunes gens, 16mm, 35mm.
Inscription: 6/1993
Festival Int. del Cinema per i Ragazzi e per la Gioventu, Via de Cataldis 9, I-84095 Giffoni Valle Piana, Salerno, Tél. 0039 89 86 85 44, Fax 0039 89 86 85 44

Locarno/Suisse

2.-5.9. 1993
14^e Video Art Festival

Compétition, catégories: vidéo art, computer art, TV art, jeunes artistes.
Inscription: 6/1993
Video Art Festival, P.O. Box 763, CH-6600 Locarno, Tél. 093 31 22 08, Fax 093 31 22 07

Shanghai/China

7.-14.10. 1993
1st Shanghai International Film Festival

Wettbewerb: Spielfilme, mind. 70 Min., 35mm, ab 1.1. 1993.
Anmeldung: 30.6. 1993
Shanghai International Film Festival, 52 Yong Fu Road, Shanghai 200031 P.R.C., Tel. 0086 21 471 73 86, Fax 0086 21 437 05 98

Venezia/Italie

31.8.-11.9. 1993
XLX. Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica

Compétition, «Settimana della critica» (1^{re} ou 2^e œuvre).
Inscription: 6/1993

Videoproduktion Postproduktion

SCHNITTPLATZVERMIETUNG

günstiger VHS-VHS Schnittplatz
S-VHS-, U-Matic- und MII Schnittplatz mit A/B-Roll und Digitaaleffekten
Vermietung stunden- oder tageweise!

KOPIERSERVICE

Film, Video und Normwandlung

VERMIETUNG und VERKAUF

Video- und Audioequipment

01/ 242 32 49

Dienerstrasse 28
Postfach 270
8021 Zürich

**MULTI
MEDIA**
PHOTOSCENE AG

La Biennale di Venezia,
Settore Cinema e Televisione,
1364/A San Marco,
Ca'Giustinian,
I-30124 Venezia,
Tél. 0039 41 521 87 11,
Fax 0039 41 522 75 39

Märkte/Marchés

München/Deutschland
6.-9.7.1993
AV- und Multimediaprogramme
MediaNet,
Kaiserstrasse 39,
D-8000 München 40,

Pro memoria: Festivals Schweiz/Festivals suisses

Lausanne 26.-29.5. 1993	Festival international du film d'architecture et d'urbanisme
Vevey 26.-31.7. 1993	13 ^e Festival international du film de comédie
Locarno 5.-15.8. 1993	46 ^e Festival internationale del film
Nyon 11.-17.10. 1993	25 ^e Festival international du film documentaire
Luzern 19.-23.10. 1993	14. Internationale Film- und Videotage «VIPER»
Bellinzona 17.-23.10. 1993	6 ^a Rassegna internazionale del film per ragazzi
Solothurn 18.-23.1. 1994	29. Solothurner Filmtage
Fribourg 30.1. -6.2. 1994	8 ^e Festival de films de Fribourg

CINEMA CLUB

Reisen
Boutique
Verlag

Detailprogramme
Anmeldung:

Cinema Club
Rolf Limacher
Drosselstrasse 8
4127 Birsfelden
Tel. 061/313 14 29

Tel. 0049 89 38 19 04 12/17,
Fax 0049 89 38 19 04 61

In Kürze/En bref

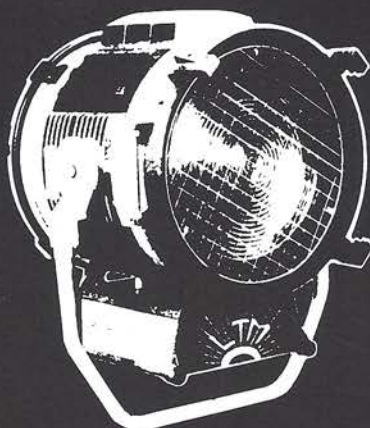
Birmingham/GB, 8.-16.10. 1993
9th Birmingham Int. Film & TV Festival

Brisbane/AUS, 26.8.-6.9. 1993
2nd Brisbane Int. Film Festival

Santa Fe de Bogotà/CO,
7.-15.9. 1993 X. International
Film Festival

ACTION LIGHT

**FULL RANGE
OF LIGHTING
FOR FILM & T.V.
REQUIREMENTS**



**HMI's
PEPPERS
FIBER OPTICS
ACCESSORIES
ELECTRICAL EQUIPMENT
GRIP EQUIPMENT
GELATINE FILTERS
LAMPS
AND MUCH MORE**

Action Light sa

Rue Boissonnas 9
1227 Genève/Acacias Switzerland
Tél. (0)22/342 5474 - Fax (0)22/342 82 87

EURO- INFORMATION

Zusammengestellt vom Media Desk Schweiz
Transmis par Media Desk Suisse
(Zinggstrasse 16, 3007 Bern, Tel. 031/46 40 50)

Le Conseil de l'Europe, dont la Suisse est membre, est généralement considéré comme une structure pionnière, même par rapport à la CEE, dans l'approche des nouveaux problèmes posés par la production audiovisuelle. Il dispose pour ce faire de deux infrastructures qui abordent les questions relatives aux médias et à l'audiovisuel.

1. Le Conseil de la coopération culturelle (CDCC), qui relève de la Direction de l'enseignement, de la culture et du sport (DECS), «est compétent pour diverses questions touchant le secteur des médias: aspects culturels de la radiodiffusion, le soutien des pouvoirs publics aux industries culturelles, éducation et médias, nouvelles technologies, étude de leur impact sur l'identité culturelle, ainsi que toute question

relative à la cinématographie européenne. Il dispose de deux comités subordonnés: le Comité d'experts gouvernementaux sur le Cinéma (où Christian Zeender était jusqu'ici président et encore provisoirement représentant de la Suisse) et le Comité d'experts gouvernementaux sur les aspects culturels de la communication».

Leurs travaux portent sur «l'élaboration d'une convention visant à préserver les droits culturels du patrimoine cinématographique et le renforcement des aspects culturels des médias fondés sur l'évaluation des politiques culturelles des radiodiffuseurs. Les comités travaillent en étroite collaboration avec les représentants des associations professionnelles, en particulier ceux du Secteur du cinéma».

(Extraits du Guide du cinéma et de

l'audiovisuel en Europe centrale et orientale, publié par l'IDATE et Eurocréation Production).

2. Le Comité directeur sur les moyens de communication de masse (CDMM), relève de la Direction des droits de l'homme, Section Media. Le représentant de la Suisse est Frédéric Riehl, Vice-directeur de l'Office fédéral de la communication. Quatre comités d'experts lui sont subordonnés au CDMM. Le Comité d'experts juridiques dans le domaine des médias (où siège Karl Govoni, chef de la section des droits d'auteurs de l'Office fédéral de la propriété intellectuelle, Département fédéral de justice et police) s'occupe des questions de droits d'auteur, droits voisins, protection juridique des services de télévision, etc. Le Groupe de projet «Egalité des chances dans la construction d'un espace audiovisuel européen» (où siège Pierre Agthe, directeur de FOCAL sur mandat de l'Office fédéral de la communication), se charge des questions de la formation dans les métiers de l'audiovisuel, de la circulation des œuvres et équipements audiovisuels, de la distribution et diffusion des œuvres audiovisuelles des pays petits producteurs, etc.

Existent encore le Comité d'experts sur les concentrations des médias et le pluralisme (où siège Peter Marti, chef de la Section des radiodiffuseurs nationaux et internationaux, Office fédéral de la communication) et le Groupe de spécialistes sur les contrats de coproduction multilatérale dans le secteur audiovisuel (où la Suisse n'est pas représentée). On y trouve aussi deux groupes de spécialistes: l'un sur les libertés journalistiques et les droits de l'homme (où siège Simon de Dardel, chef du Service des médias, Département fédéral des affaires étrangères) et l'autre sur le service public de la radiodiffusion, directement intégré au CDMM (où le représentant de la Suisse est Frédéric Riehl). Il est à noter que si la Suisse n'a pas de représentants dans tous les groupes, c'est parce que chaque pays membre fixe des priorités dans ses engagements. Il ne s'agit pas ici d'une particularité helvétique.

Le CDCC et le CDMM travaillent en étroite collaboration avec EURIMAGES (où siège Madeleine Fonjallaz de la Section du cinéma, Office fédéral de la culture) et les représentants des associations professionnelles européennes du cinéma et de l'audiovisuel dans le cadre du Bureau de Liaison Conseil de l'Europe-BECT.

Il n'est pas possible d'entrer ici plus avant dans le cahier des charges de ces diverses instances, mais il importe de comprendre que leur rôle est prioritairement centré sur la définition de problématiques et leur résolution dans le cadre de recommandations, de traités, etc. Cette fonction qui peut paraître un brin abstraite est cependant complétée par des travaux directement uti-

les aux professionnels de la branche (organisation de séminaires, de banques de données, etc.). De plus certaines recherches donnent naissance à de nouvelles institutions inscrites dans la chaîne de la production et de la diffusion audiovisuelle. Nous aurons sans doute l'occasion d'y revenir...

PIERRE AGTHE

Dem Europarat, zu dessen Mitgliedern die Schweiz zählt, kommt im Bereich der AV-Produktion beim Erarbeiten von Lösungsansätzen für neu auftretende Probleme eine Vorreiterrolle zu – sogar im Vergleich mit der EG. Um seiner Aufgabe gerecht zu werden, verfügt er über zwei Gremien, die sich mit Medienfragen und AV-Problemen befassen.

1. Der Conseil de la coopération culturelle (CDCC; Rat für Zusammenarbeit im kulturellen Bereich), der der Direction de l'enseignement, de la culture et du sport (DECS; Direktion für Erziehung, Kultur und Sport) untersteht, «ist zuständig für alle Fragen, die den Medienbereich betreffen: seien es nun die kulturellen Belange im Bereich von Radio und Fernsehen, die Unterstützung der öffentlichen Hand zugunsten der Kulturindustrie, der Erziehung, der neuen Technologien und deren Einfluss auf die kulturelle Identität; aber auch für alle Fragen, die die europäische Filmproduktion betreffen. Zwei Kommissionen sind ihm unterstellt: die Kommission der Filmexperten der beteiligten Regierungen (in der Christian Zeender bisher als Präsident amtierte und die Schweiz vorübergehend und bis auf weiteres vertritt) und die aus Regierungsfachleuten zusammengesetzte Kommission für die kulturellen Belange der Kommunikation.»

Die Arbeit der Kommissionen dient der «Ausarbeitung einer Konvention, die die kulturellen Rechte des filmischen Erbes sichern und die Kultur in den Medien – aufgrund einer Evaluation der Kulturpolitik der einzelnen Radio- und Fernsehprogrammveranstalter – schützen soll. Die Kommissionen arbeiten eng mit den Vertretern der verschiedenen Berufsorganisationen zusammen, – vor allem mit jenen der Filmbranche.» (Auszüge aus dem von IDATE und Eurocréation Production herausgegebenen Film- und AV-Führer für Mittel- und Osteuropa).

2. Das Comité directeur sur les moyens de communication de masse (CDMM; Ausschuss für Massenkommunikationsmittel) ist der Direction des droits de l'homme (Direktion der Menschenrechte), Sektion Medien, unterstellt. Die Schweiz wird durch Frédéric Riehl, Vizedirektor des Bundesamtes für Kommunikation, vertreten. Im CDMM unterstehen ihm vier Expertenkommissionen: die Fachkommission der Rechtsexperten im Medienbereich (in der Karl Govoni, Vorste-

Peter Hebeisen
sucht

**Fotostudio-
Manager/in**

mit Power

01 272 11 10

her der Sektion Urheberrechte am Bundesamt für geistiges Eigentum, Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, einen Sitz innehat) beschäftigt sich mit Fragen des Urheberrechtes und verwandten Schutzrechten, des Rechtsschutzes der Fernsehveranstalter usw. Die Projektgruppe «Chancengleichheit beim Aufbau eines europäischen AV-Raumes» (in der Pierre Agthe von FOCAL im Auftrag des Bundesamt für Kommunikation einen Sitz innehat) ist verantwortlich für Bildungsfragen im Bereich der AV-Berufe, des Vertriebs von AV-Ausrüstungen und AV-Produktionen, des Verleihs und der Ausstrahlung der AV-Werke, die aus weniger bedeutenden Produktionsländern stammen usw.

Weiter existieren das Comité d'experts sur les concentrations des médias et le pluralisme, die Fachkommission Medienkonzentration und Pluralismus (in dem Peter Marti, Vorsteher der Sektion nationale und internationale Radio- und Fernsehprogrammveranstalter des Bundesamtes für Kommunikation, einen Sitz innehat), und die Groupe de spécialistes sur les contrats de coproduction multilatérale dans le secteur audiovisuel, die Expertengruppe multilaterale Koproduktionsabkommen im AV-Bereich (in der die Schweiz nicht vertreten ist). Da bestehen wiederum zwei Fachgruppen: eine zum Thema Freiheit des Journalismus und Menschenrechte (in der Simon de Dardel, Vorsteher des Mediendienstes im eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, einen Sitz innehat) und eine andere zum Thema Radio und Fernsehen als

öffentliche Dienste, die unmittelbar im CDMM integriert ist (in der Frédéric Riehl die Schweiz vertritt). Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Schweiz nur deshalb nicht in allen Gruppen vertreten ist, weil jeder Mitgliedstaat Prioritäten für sein Engagement festlegt. Es handelt sich hierbei nicht um eine schweizerische Eigenart.

CDCC und CDMM arbeiten eng mit EURIMAGES zusammen (in der Madeleine Fonjallaz, Mitglied der Sektion Film des Bundesamtes für Kultur, einen Sitz innehat) und, im Rahmen des Verbindungsbüros Europarat-BECT, mit den Vertretern der europäischen Berufsverbände für den Film- und AV-Bereich.

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle näher auf das Pflichtenheft dieser Instanzen einzugehen, aber es ist notwendig, verständlich zu machen, dass ihre Rolle hauptsächlich auf das Definieren von Problemkreisen und deren Lösung mittels Empfehlungen, Verträgen usw. ausgerichtet ist. Diese Funktion mag ein klein wenig abstrakt erscheinen, wird jedoch ergänzt durch Arbeiten, die den Film- und AV-Professionellen direkt zugute kommen (Organisieren von Seminaren, Einrichten von Datenbanken usw.). Ausserdem erleichtern gewisse Recherchen die Gründung von neuen Institutionen, die sich im Ablauf von der Produktion bis zur Verbreitung für AV-Produktionen als sinnvoll erweisen. Eine Gelegenheit, auf dieses Thema zurückzukommen, wird sich bestimmt zu einem späteren Zeitpunkt ergeben.

PIERRE AGTHE
(Übersetzung, E. Heller)

INT: Jean-Claude van Damme, Rosanna Arquette, Kieran Culkin
DS: 2.4. 93/SR: 2.4. 93

«Used people», RE: Beeban Kidron (USA 1992), INT: Shirley MacLaine, Jessica Tandy, Kathy Bates, Marcello Mastroianni
DS: 30.4. 93

INT: Holly Hunter, Harvey Keith, Sam Seill
DS: 1.10. 93/SR: 26.5. 93

«Wir können auch anders», RE: Detlev Buck (D 1992), INT: Sophie Rois, Joachim Król, Horst Krause
DS: 23.4. 93

Columbus Film

«chasse aux papillons, La», RE: Otar Iosseliani (F 1992), INT: Narda Blanchet, Pierrette Pompon Bailhache, Alexandre Tchekassoff
DS: 21.5. 93

«Gas, food, lodging», RE: Allison Anders (USA 1992), INT: Brooke Adams, Lone Skye, Fairuza Balk
SR: *.6. 93

«House of angels», RE: Colin Nutley (Schweden 1992), INT: Helena Bergström, Rikard Wolff, Sven Wollter
DS: *.5.93/SR: *.6. 93

«Passion fish», RE: John Sayles (USA 1992), INT: Alfred Woodward, Leo Burmester
DS: *.6. 93/SR: *.6. 93

Elite Film AG

«Como agua para chocolate», RE: Alfonso Arau (Mexiko 1992), INT: Marco Leonardi, Lumi Cavazos, Regina Torne
DS: 21.5. 93/SR: *.5. 93

«Zebrahead», RE: Anthony Drazan (USA 1992), Deshonn Castle, Michael Rapaport, N'Bushe Wright
DS: 4.6. 93/SR: 4.6. 93

Fama Film AG

«Anna-anna», RE: G. Kläy, J. Brauer (CH/L/D), INT: Lea Hürlimann, Wanda Hürlimann, Ilona Schulz
SR: 1.4. 93

Filmcooperative

«Golgotha», RE: Mikhail Pandoursky (D/Bulgarien 1993), INT: P. Slabakov, R. Chaney
DS: *.5. 93

«Ich bin meine eigene Frau», RE: Rosa von Praunheim (D 1992), INT: Jens Taschner, Ichgola Androgyn, Charlotte von Mahlsdorf
DS: 25.6. 93

«I was on mars», RE: Dani Levy (CH/D 1991), INT: Dani Levy, Maria Schrader
DS: 11.6. 93

«piano, The», RE: Jane Campion (USA 1993),

Monopol Pathé Film

«Black robe», RE: Bruce Beresford (Kanada 1992), INT: Lothaire Bluteau, Aden Young, Sandrine Holt
SR: *.6. 93

«fiorile, Il», RE: Paolo + Vittorio Taviani (I 1993), INT: Michel Vartan, Claudio Bigagli, Laurent Shilling
DS: *.9. 93/SR: 19.5. 93

«Ma saison préférée», RE: André Téchiné (F 1992), INT: Catherine Deneuve, Daniel Auteuil
DS: *.9. 93/SR: *.5. 93

«Man trouble», RE: Bob Rafelson (USA 1992), INT: Jack Nicholson, Ellen Barkin
SR: *.6. 93

«Mr. Saturday Night», RE: Billy Cristal (USA 1993), INT: Billy Cristal, David Paymer
DS: 11.6. 93

«Much ado about nothing», RE: Kenneth Branagh (USA 1993), INT: Kenneth Branagh, Emma Thompson, Keanu Reeves
DS: 3.9. 93/SR: 19.5. 93

«river runs through it, A», RE: Robert Redford (USA 1992), INT: Craig Sheffer, Brad Pitt, Tom Skerritt
DS: 7.5. 93

«Salmonberries», RE: Percy Adlon (D 1991), INT: K. D. Lang, Rosel Zech, Chuck Connors
SR: *.5. 93

«Super Mario Bros.», RE: R. Norton, A. Jankel (USA 1992), INT: Bob Hoskins, Mari Finn, Don Finn
DS: 16.7. 93/SR: 16.6. 93

«Toxic affair», RE: Philomène Esposito (F 1993), INT: Isabelle Adjani, Fabrice Luchini, Hippolyte Girardot
DS: *.9. 93/SR: 19.5. 93

«Year of the comet», RE: Peter Yates (USA 1992), INT: P.A. Miller, Tim Daly, Louis Jordan
DS: 28.5. 93

Rialto Film AG

«crise, La», RE: Coline Serreau (F 1992), INT: Vincent Lindon, Patrick Timsit, Zabou
DS: 30.4. 93

«cement garden, The», RE: Andreas Birkin (USA/D 1992),

CINÉ-

DISTRIBUTION

Neue Filme im Schweizer Verleih
Nouveaux films chez les distributeurs suisses

Alpha Films

«L' inconnu dans la maison», RE: Georges Lautner (F 1992), INT: Jean-Paul Belmondo

20th Century Fox-Film

«Fortress», RE: Stuart Gordon (USA 1992), INT: Christopher Lambert, Kurtwood Smith, Loryn Locklin
DS: 25.6. 93/SR: 19.3. 93

«Groundhog day», RE: Harold Ramis (USA 1992), INT: Bill Murray, Andie MacDowell, Chris

Elliott, Stephen Tobolowsky
DS: 30.4. 93/SR: *.6. 93

«Fern gully», RE: Bill Kroyer (USA 1992), Trickfilm
DS: 2.4. 93/SR: 2.4. 93

«Jack the bear», RE: Marshall Herskovitz (USA 1992), INT: Danny DeVito, R. J. Steinmiller, M. Hughes
DS: 11.6. 93/SR: 11.6. 93

«Love field», RE: Jonathan Kaplan (USA 1992), INT: Michelle Pfeiffer, Dennis Haysbert
DS: 16.4. 93/SR: 4.6. 93

«Nowhere to run», RE: Robert Harmon (USA 1992),

NIPKOW PROGRAMM

Europa Stipendium für
Fachkräfte der
audiovisuellen Medien

Weiterbildungsprojekte begrenzt auf maximal
12 Monate für qualifizierte Bewerber
aus folgenden Bereichen:

- Film, Fernsehen und Video (Finanzierung, Produktion, Marketing und Vertrieb)
- Neue Technologien (digitale Schnitttechnik)
- Medien-Regie und Fernseh-Journalismus
- TV-Computer-Design und Computergrafik, Computeranimation

Das NIPKOW PROGRAMM ist ein Projekt der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten in Berlin mit dem Label EUREKA AUDIOVISUEL, und wird gefördert von der Media Business School in Madrid, eine Initiative des MEDIA Programms der Europäischen Gemeinschaft.



Eine Initiative des MEDIA Programms
der Europäischen Gemeinschaft.



Senatsverwaltung für
Kulturelle Angelegenheiten

BERLIN

Kontakt:
NIPKOW PROGRAMM
Giesebrechtstraße 6, D-1000 Berlin 12
Tel.: + 49 30 885 48 38
Fax: + 49 30 885 44 81

INT: Charlotte Gainsburg,
Jane Birkin
DS: *.5. 93

«Mac», RE: John Turturro
(USA 1992), INT: John Turturro,
Michael Badalucco,
Carl Capotorto
DS: *.5. 93

«National lampoon's loaded»,
RE: Gene Quintano (USA 1993),
INT: Emilio Estevez, Sam Jackson
DS: 13.8. 93/SR: *.6. 93

«Orlando», RE: Sally Potter
(GB 1992),
INT: Tilda Swinton, Lothaire
Bluteau
SR: *.5. 93

«Othello», RE: Orson Welles
(USA 1951), INT: Orson Welles
DS: 13.8. 93/SR: *.5. 93

«Sarafina!», RE: Darell James
Roodt (USA 1992),
INT: Whoopi Goldberg, Leleti
Khumalo
SR: 16.4. 93

«Stalingrad», RE: Joseph
Vilsmaier (USA/D 1992),
INT: Jürgen Kretschmann,
Dominique Hoerwitt
SR: *.5. 93

«Stay tuned»,
RE: Peter Hyams (USA 1992),
INT: John Ritter, Pam Dawber
DS: 30.4. 93

«trial, The», RE: David Jones
(USA 1992), INT: Anthony
Hopkins, Kyle MacLachlan
DS: 14.5. 93

«Wind», RE: Carroll Ballard
(USA 1992), INT: Matthew
Modine, Jennifer Grey
DS: 18.6. 93

Stamm-Film AG

«Lok, Die»,
RE: Gerd Haag (D 1992),
INT: Rolf Hippe, Marcus
Fleischer, Christian Kitsch
DS: 24.4. 93

«Papagei, Der»,
RE: Ralf Hüttner (D 1993),
INT: Harald Juhnke, Dominic
Raacke, Ilse Zeilstorff
DS: *.5. 93

Sadfi SA

«accompagnatrice, L'»,
RE: Claude Miller (F 1992),
INT: Richard Bohringer, Romane
Bohringer, Elena Safonova
DS: 15.5. 93

«cœur en hiver, Un»,
RE: Claude Sautet (F 1992),
INT: Daniel Auteil, Emmanuelle
Béart, André Dussolier
DS: 23.4. 93

«contes sauvages, Les»,
RE: Gérard Calderon (F 1992),
Documentaire
SR: 8.4. 94

«Louis enfant roi»,
RE: Roger Planchon (F 1993),
INT: Carmen Maura, Maxime
Mansion
SR: 13.5. 93

«Tango», RE: Patrice Leconte
(F 1993), INT: Thierry Lhermitte,
Philippe Noiret, Richard Bohringer
DS: 21.5. 93

«zèbre, Le», RE: Jean Poiret
(F 1992),
INT: Thierry Lhermitte, Caroline
Cellier
DS: 21.5. 93

Trigon-Film

«Chahatine wa noubala'a»,
RE: Asma El Bakri (Ägypten
1991),
INT: Salahel Saadani, Mahmoud
el Guindi, Abdel Aziz
DS: *.5. 93

UIP (Schweiz) GmbH

«Alive», RE: Frank Marshall
(USA 1992),
INT: Ethan Hawke, Vincent
Spano, Josh Hamilton
DS: 14.5. 93/SR: 14.5. 93

«CB 4», RE: Tamra Davis
(USA 1993), INT: Chris Rock,
Chris Eliot, Alan Payne
DS: 25.6. 93

«Dragon – the life of Bruce Lee»,
RE: Rob Cohen (USA 1993),
INT: Jason Scott Lee, Lauren
Holly, Robert Wagner
DS: 4.6. 93/SR: 4.6. 93

«Fire in the sky», RE: Robert
Uberman (USA 1993),
INT: James Garner, Robert
Patrick, D. B. Sweeney
DS: 18.6. 93/SR: 18.6. 93

«Indecent proposal»,
RE: Adrian Lyne,
INT: Robert Redford, Demi
Moore, Woody Harrelson
DS: 21.5. 93/SR: 19.5. 93

«Trespass», RE: Walter Hill
(USA 1992),
INT: Bill Paxton, William Sadler,
Ice Cube
DS: 30.4. 93/SR: 19.5. 93

Warner Bros. (Transatlantic) Inc.

«Forever young»,
RE: Steve Miner (USA 1992),
INT: Mel Gibson, Jamie Lee
Curtis, Isabel Glasser
DS: 2.4. 93/SR: 2.4. 93

«Innocent blood»,
RE: John Landis (USA 1991),
INT: Anne Parillaud
DS: 30.4. 93

«Singles», RE: Cameron Crowe
(USA 1992),
INT: Campbell Scott, Bridget
Fonda, Sheila Kelley
DS: 23.4. 93/SR: 23.4. 93

CINÉ- BUSINESS

Fakten und Zahlen,
zusammengestellt vom Schweizerischen Kino-Verband

*Faits et chiffres,
transmis par l'Association cinématographique suisse*

KINO-HITS

Deutsche Schweiz

Besuchertotal vom 5. März bis 1. April 1993 in den Kinos der Städte
Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

1. Sommersby	John Amiel	Warner	65 044
2. Accidental hero	Stephen Frears	Fox	46 938
3. Sister act	Emile Ardolino	B. Vista	36 136
4. Scent of a woman	Martin Brest	UIP	29 175
5. Under siege	Andrew Davis	Warner	24 350
6. Bram Stoker's Dracula	F. F. Coppola	Fox	22 258
7. Distinguished gentleman	Jonathan Lynn	B. Vista	18 943
8. Husbands and wives	Woody Allen	Fox	17 741
9. Qui Ju - une femme chin.	Zang Yi-Mou	Filmcoop.	13 797
10. Anna-anna	G. Kläy, J. Brauer	Fama Film	12 969
11. Bodyguard	Mick Jackson	Warner	12 347
12. Sneakers	P. Alden Robinson	UIP	9 137
13. Léolo	Jean-Claude Lauzon	Filmcoop.	7 335
14. Hoffa	Danny de Vito	Fox	7 304
15. Le petit prince a dit	Christine Pascal	Filmcoop.	6 187
16. Les nuits fauves	Cyril Collard	M. Pathé	6 005
17. El viaje	Fernando Solanas	Trigon-Film	5 097
18. Donusa	Angeliki Antoniou	Look Now	3 954
19. White men can't jump	Ron Shelton	Fox	3 829
20. Gas, food, lodging	Allison Anders	Columbus	3 620
21. Stalingrad	Joseph Vilsmaier	Rialto	2 665
22. The last of the Mohicans	Michael Mann	Rialto	2 542
23. Malcolm X	Spike Lee	Rialto	2 517
24. School ties	Robert Mandel	UIP	2 180

LES SUCCÈS DU MOIS

Suisse romande

Total des entrées du 5 mars au 1^{er} avril 1993 dans les salles de
Genève, Lausanne, Fribourg et Neuchâtel.

1. Les Visiteurs	Jean-Marie Poiré	B. Vista	42 600
2. Accidental hero	Stephen Frears	Fox	21 685
3. Les nuits fauves	Cyril Collard	M. Pathé	13 567
4. Arizona dream	Emir Kusturica	Sadfi	12 923
5. Fortress	C. Lambert	Fox	10 083
6. Chaplin	R. Attenborough	Alpha Film	9 551
7. Hoffa	Danny de Vito	Fox	9 003
8. Body of evidence	Uli Edel	Rialto	8 309
9. Peter's friends	Kenneth Branagh	M. Pathé	6 379
10. Under siege	Andrew Davis	Warner	5 379
11. A river runs through it	Robert Redford	M. Pathé	5 216
12. Tango	Patrice Leconte	Sadfi	5 117
13. Sister act	Emile Ardolino	B. Vista	5 001
14. Crying game	Neil Jordan	M. Pathé	3 911
15. Sneakers	P. Alden Robinson	UIP	3 365
16. La crise	Coline Serreau	Rialto	3 105
17. Indochine	Régis Wargnier	Sadfi	2 950
18. Candyman	Bernard Rose	Fox	2 946
19. Blade runner	Ridley Scott	Warner	2 937
20. Lorenzo's oil	George Miller	UIP	2 160
21. Honey, I blew up the kid	Randal Kleiser	B. Vista	2 118
22. Malcolm X	Spike Lee	Rialto	1 948
23. Bram Stoker's Dracula	F. F. Coppola	Fox	1 746
24. Mensonge	François Margolin	Alpha Film	1 730

24. Februar 1993
Rialto-Film AG, in Zürich, Kauf,
Verkauf und Verwaltung von Ver-
mögenswerten (SHAB Nr. 199
vom 14.10. 1992, S. 4791). Do-
mizil neu: Heinrichstrasse 269,
8005 Zürich.

16. März 1993
Blum Kino AG, in Zofingen,
Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 285
vom 6.12. 1988, S. 4964). Aus-

geschiedene Personen und erlo-
schene Unterschriften: Blum
Johanna, von Oberbalm, in Zofin-
gen, Mitglied des Verwaltungsrats,
mit Einzelunterschrift. Eingetragene
Personen neu oder mutierend: von
Gunten Maya, von Zofingen und
Sigriswil, in Solothurn, Mitglied
des Verwaltungsrats, mit Einzelunterschrift;
Müller Ernst, von Melchnau, in
Langenthal, Revisionsstelle.

CINÉ- COMMUNICATION

Mitteilungen der Verbände und Institutionen
Informations communiquées par les associations et institutions

PRODUZENTEN AAV

Generalversammlung 1993

Die im Anschluss an die SFD-
GV am 19. März durchgeführte
Generalversammlung 93 des AAV
wurde erfreulich gut besucht:
26 Mitglieder waren vertreten
und genehmigten Jahresbericht
und Jahresrechnung. Schwer-
punkte des Berichtsjahres: Ver-
handlungen mit der SUISA für die
Verbesserung des Tarifes VN;
neuer Rekurs gegen die Wust, da
trotz klarer Regelung im Vorjahr
die Steuerverwaltung versuchte,
zwei Mitgliedfirmen der Wust zu
unterstellen – der Entscheid steht
noch aus. In Sachen AHV (Prä-
mienpflicht für selbständigerwer-
bende Filmschaffende) strebt der
AAV eine für die ganze Schweiz
geltende Regelung an – der «Mo-
dellfall» beschäftigt die Rekurs-
instanzen seit 9 Jahren! (Das Re-
sultat ist inzwischen rechtskräftig
geworden, CB wird voraussicht-
lich darüber berichten.) Zu sechs
TV-Konzessionsgesuchen nahm
der AAV gegenüber dem BAKOM
Stellung. Unser Anliegen, als Pro-
grammlieferanten auch unabhän-
gige Schweizer Produktionsfirmen
zu berücksichtigen, wurde vom
BAKOM meist berücksichtigt. Für
den neu geschaffenen Beruf des
AV-Assistenten wurde eine
Prüfungskommission aktiv:
Unter dem Präsidium von Herbert
Breitenmoser (SulzerWerber)
bereiteten die Fachvorstände
Viktor Jenny (Videocom AG), Peter
Lendi (Partner-Film AG) und Urs
Wäckerli (Allmedia AG) die erste
Prüfung vor.

Der bestehende Vorstand
wurde mit Akklamation für die
nächste Zweijahresperiode wie-

dergewählt. Er besteht aus: André
Amsler (Präsident), Mario Cortesi
(Büro Cortesi), Hans-Ulrich Jordi
(Jordi Productions AG), Herbert
Laesslé (Multivision SA), Hans G.
Syz (Turnus-Film AG) und Martin
Weiss (Vistasonor). Als Revisions-
stelle ist das Film-Institut (Bruno
Aerni) ebenfalls mit Applaus be-
stätigt worden. Die Buchführung
geht, nachdem sie jahrelang von
der Turnus-Film vorbildlich betreut
wurde, jetzt an das AAV-Sekreta-
riat über.

Die beschlossene Statutenän-
derung ermöglicht die Schaffung
von Fachgruppen, womit das
Werbe Spot Forum (WSF) in den
AAV integriert wurde. Das WSF
umfasste bisher acht vorwiegend
auf Spots spezialisierte Produ-
zenten und wird nun neu konsti-
tuiert. Urs Wäckerli (Allmedia AG)
ergreift die Initiative für eine
Fachgruppe «TV-Programm-Produ-
zenten»; Herbert Laesslé prüft
dasselbe mit den TBS- und Multi-
visions-Produzenten.

Wiederum viel zu reden gab
die geplante Namensänderung
des Verbandes: die GV 92 hatte
einen moderneren und «übersetz-
baren» Namen und ein neues
Verbandsimage gefordert.
Der Vorschlag des Vorstandes
(Verband Schweizer Film- und
Video-Produzenten – Corporate,
Commercials, Multimedia) stiess
aber beim SDF auf Ablehnung.
Die Versammlung beauftragte den
Vorstand einstimmig, mit dem
SDF Fusionsverhandlungen aufzu-
nehmen, um auf diese Weise zum
«Wunschnamen» zu kommen. Der
Vorstand wird auch das Anliegen
der Produzentinnen, im Verbands-

namen nicht übergangen zu werden, nochmals prüfen. Entsprechend soll das «AAV-Jahrbuch» – eine periodische Publikation mit einer Auflage von 5000 Exemplaren für potentielle Auftraggeber und Behörden – erst unter neuem Namen, aber spätestens im September des laufenden Jahres erscheinen.

Weitere Traktanden waren u.a. die neuen «Allgemeinen Geschäftsbedingungen» (Anpassung an das neue Urheberrecht,

Einbezug der privaten TV-Sender usw.), entsprechende Muster-Produktionsverträge wie auch neue Kopiertarife. Mehrere Mitglieder regten noch Korrekturen an; weitere Änderungswünsche können bis zum 28. Mai ans Sekretariat gesandt werden; anschliessend wird der Vorstand den Mitgliedern eine bereinigte Fassung zur schriftlichen Genehmigung zustellen.

ANDRÉ AMSLER

PRO HELVETIA

Mongolei Swiss Film Season

22.5. bis 28.5. 1993
Ulaanbaatar, Darkhan, Arkhangai

Mongolkino Corporation,
Ulaanbaatar - 51

Programm: *Der Erfinder*, Kurt Gloor; *Georgette Meunier*, T. Stöcklin, C. Rey-Coquais; *Les petits fugues*, Yves Yersin; *Der Berg*, Markus Imhoof; *Das gefrorene Herz*, Xavier Koller; *Happy End*, Marcel Schüpbach; *Reise der Hoffnung*, Xavier Koller;

Question d'optiques, Claude Luyet; *Amours à faire et à repasser*, Daniel Suter; *Le ravissement de Frank N. Stein ...*, Georges Schwizgebel; *Théo Vera change de monde*, Gérald Poussin; *Funny lights*, Carlo Piaget; *Exercices d'attente*, Markus Sanz; *Sabbat*, Gisèle und Ernest Ansoorge

Delegation: Kurt Gloor, Marcel Schüpbach, Cécile Küng (PH)

Dies ist das erste Mal, dass Schweizer Filme in der Mongolei vorgeführt werden.

FONDS CULTUREL SUISSIMAGE

Septième et dernière décision du «Fonds pour le développement de projets cinématographiques»

Lors de ses séances des 15/16 mars et du 1^{er} avril 1993, la Commission culturelle a délibéré sur les requêtes qui lui ont été soumises.

Elle s'est déterminée sur la base des dossiers présentés et à la suite d'une entrevue avec les représentants de chaque société candidate. Des subventions ont finalement été attribuées aux sociétés de production suivantes:

Condor Films AG,
Peter-Christian Fueter,
Fr. 150 000.-

Panorama Films AG,
Johannes Bösiger,
Fr. 100 000.-

Bernard Lang AG,
Bernard Lang,
Fr. 100 000.-

Ventura Film SA,
Andres Pfäffli,
Fr. 50 000.-

Al Castello SA,
Bea Kuert,
Fr. 50 000.-

Ainsi qu'elle l'a déjà annoncé, la Commission culturelle a décidé de ne pas prolonger son modèle de soutien sous la forme du «Fonds pour le développement de projets cinématographiques».

FILMZENTRUM/CENTRE DU CINÉMA

CH-Filme an Festivals: Rekordjahr 1992

Als Anhang zum Jahresbericht erstellt das Filmzentrum jeweils eine komplette, Liste der Festivalsteilnahmen von Schweizer Filmen – komplett wenigstens was unseren eigenen Informationsstand betrifft. 1992 waren demnach 254 Filme an 176 Festivals zu sehen, wobei das Total der Teilnahmen 591 beträgt. Das heisst, es liefen durchschnittlich mehr als zwei Schweizer Filme an Festivals, die überhaupt Schweizer Filme zeigten. Nicht miteingerechnet in diesen Zahlen sind die Solothur-

ner Filmtage, alle anderen Schweizer Festivals hingegen wohl.

Die Spitzenreiter waren auch diesmal wieder Kurzfilme: Sebastian Dellers *Im roten Wald verliert sich eine Herde* kam an 31 Orten zur Vorführung, dann folgen *Le carré de lumière* von Claude Luyet (15), *Jean-Claude des alpes* von Halter/Sieger (13), Pipilotti Rists *Pickelporno* (12) und Walter Feistles *Boliden* (10). In diese Spitzengruppe reihen sich aber auch lange Dokumentar- und Spielfilme ein: *I was on Mars* von Dani Levy spielte an 13 Festivals, die Koproduktionen mit Schweizer Minderheitsbeteiligung

Benny's Video von Michael Haneke und *Lumumba – mort d'un prophète* von Raul Peck je an 10 sowie *Hyènes* (Djibril Diop Mambéty), *Kinder der Landstrasse* (Urs Egger) und *Le petit prince à dit* (Christine Pascal) an 9 Festivals. *Lumumba* gehörte mit sechs Teilnahmen schon im Vorjahr zu den beliebtesten Festivalsbeiträgen.

Wenn man diese Zahlen mit denjenigen von 1991 vergleicht (rund 160 Titel an 90 Festivals), so scheint der Schweizer Film einen ungeheuren Boom erlebt zu haben. Tatsächlich ist die Steigerung wohl eher auf eine verbesserte Rückmeldung ans Filmzentrum und eine genauere Buchführung zurückzuführen. An die Adresse von allen, die uns Informationen liefern, also ein herzliches Dankeschön und ein ermunterndes «Weiter so».

Die grosse Zahl von Titeln ist übrigens Ausdruck von zwei Phänomenen. Auch zwei, drei Jahre alte Filme sind immer wieder gefragt (abgesehen von Klassikern, welche in Retrospektiven gezeigt werden). Und: auf der Liste figurieren Filme, die weder in Solothurn liefen noch in unserem Jahreskatalog Swiss Films Aufnahme fanden. Wer die vollständige Liste haben möchte, soll bitte ein frankiertes Antwortcouvert im Format C5 mit dem Vermerk «Festivalsliste» ans Filmzentrum, Postfach, 8025 Zürich, schicken. Die Liste kann auch in unseren Geschäftsstellen in Zürich und Lausanne abgeholt werden.

YVONNE LENZLINGER

Films suisses invités par des festivals

Cette année comme les années précédentes, le Centre du cinéma a établi la liste des films suisses qu'on a pu voir en 1992 sur les écrans des festivals. Pour des raisons d'espace disponible, cette liste ne peut être publiée par CB dans son intégralité. Tous les personnes intéressées peuvent se la procurer en envoyant une enveloppe (format C5), affranchie à votre adresse au Centre suisse de cinéma, CP, 8025 Zurich, avec la mention «Liste des festivals», où venir la chercher directement à notre bureau de Zurich ou de Lausanne.

Festival international du film de Cannes, 13.-24. Mai 1993

Das Schweizerische Filmzentrum ist wie jedes Jahr am weltweit wichtigsten Filmfestival mit einem Stand im Filmmarkt präsent. Neu verfügen wir über einen Platz an der Hauptallee im Palais des Festivals, Niveau 01 (Stand Nr. 19.02). Telefonisch sind wir unter (0033) 93 99 52 06 zu erreichen.

In diesen Tagen erhalten alle

regelmässigen FestivalteilnehmerInnen aus der Schweiz den schon vertrauten «Who is where»-Fragebogen zugestellt. Diese Informationen über das Datum der Anwesenheit, Hotel bzw. Kontaktadresse in Cannes sowie die Auflistung der vertretenen Filme sind uns, bei Anfragen nach Kontakten zur Schweizer Filmbranche, am Stand jeweils eine grosse Hilfe. Falls Sie noch nicht auf unserer Mailing-Liste sind, bitten wir Sie um telefonische Benachrichtigung (Tel. 01/261 28 60). Ihre Einladung zu unserem traditionellen Empfang wollen Sie bitte am Filmzentrum-Stand abholen.

Bitte teilen Sie uns auch mit, welche Schweizer Filme bzw. Koproduktionen im Markt vorgeführt werden, damit wir einen entsprechenden Hinweis in unseren Festival-Prospekt, der alle offiziell eingeladenen Schweizer Filme und Koproduktionen vorstellt, aufnehmen können. Leider war bis zum Redaktionsschluss dieser Nummer die Filmauswahl noch nicht abgeschlossen, so dass wir noch nicht wissen, welche Filme dieses Jahr die Schweiz vertreten.

Festival international du film de Cannes, 19 - 24 mai 1993

Comme chaque année, le Centre suisse du cinéma sera présent avec un stand au marché du plus important festival du monde. Vous pourrez nous trouver dans l'allée principale (c'est nouveau) du niveau 01 du Palais des Festivals: Stand 19.02, téléphone (0033) 93 99 52 06.

Les participants habituels du festival recevront ces jours chez eux le traditionnel questionnaire «Who is where à Cannes?», qu'ils voudront bien nous retourner rapidement. Ces informations concernant les dates de présence, l'hôtel ou une adresse de contact à Cannes ainsi que les films représentés, nous sont d'une très grande utilité au stand pour mettre en contact tous ceux qui sont intéressés au milieu suisse du cinéma. Au cas où vous ne seriez pas sur notre liste d'adresses et n'auriez pas reçu ce questionnaire, nous vous serions reconnaissants de bien vouloir nous en faire part par téléphone (01/261 28 60). Quant au carton d'invitation à notre traditionnelle réception, vous pourrez l'obtenir au stand du Centre suisse du cinéma.

Nous vous prions de nous communiquer aussi quels productions ou coproductions vous allez présenter au marché du film, de façon à ce que nous puissions l'inclure (avec les indications les plus complètes possible) dans notre prospectus qui présente les productions suisses officiellement invitées à Cannes. La sélection n'étant pas encore terminée au moment du bouclage de cette édition du CB, nous ne connaissons malheureusement pas encore quels films représenteront la Suisse au Festival.

Wer sucht?

Hollywood Hot-Line!
Schweizerische, in L.A. tätige Drehbuchautorin mit zehnjähriger Erfahrung und guten Kontakten offeriert USA-Liaison im Film- und Musikbereich, sucht Kontakte mit (professionellen) Schweizer Filmschaffenden.

Sarah Paris
Fax: USA 213 462 2935

Zu verkaufen

16mm-Camera Beaulieu R16 «automatic» mit Angénieux-Objektiv F.12-120mm/1:2,2 Fr. 7200.-

01/242 06 58

Gesucht (dringend)

Für unser zukünftiges Kino im Centre Pasquart, Biel
70-100 Kinostühle
(Occasion, in gutem Zustand)

Offerten an:
Filmpodium Biel
Postfach 843
2501 Biel
032/22 71 01

Zu vermieten:

Kamera
**BROADCAST
BETACAM SP**
SONY BVP-5P/BVV-5PS
und Zubehör

Portabler
Hi8 SCHNITTPLATZ
SONY EVO-9700P

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste

Cinéfilm AG
Gladbachstrasse 83
CH-8044 Zürich
Telefon 01/201 52 31 - Erich Bühler

Wer macht was? / Qui s'occupe de quoi?

Abonnemente (Bestellungen, Adressänderungen) / *abonnements (commandes, changements d'adresse)*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Andi Hasenfratz

Inseratverwaltung / *insertions*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Silvia Berchtold

Rubrik «Ciné-Festival» / *rubrique «Ciné-Festival»*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Katrin Farner

Rubrik «Euro-Information» / *rubrique «Euro-Information»*: Media Desk Schweiz / *Media Desk Suisse*, Corinne Künzli

Rubrik «Ciné-Production» / *rubrique «Ciné-Production»*: Schweiz. Filmtechniker-Verband / *Association suisse des techniciens du film*, Hans Läubli

Rubrik «Télé-Production» / *rubrique «Télé-Production»*: Fernsehen DRS, Stephan Inderbitzin

Rubrik «Ciné-Business» / *rubrique «Ciné-Business»*: Schweiz. Kino-Verband / *Association cinématographique suisse*

Rubrik «Ciné-Communication» / *rubrique «Ciné-Communication»*: die Sekretariate der beteiligten Verbände und Institutionen / *les secrétaires des différentes associations et institutions*

Übriger Inhalt / *reste du contenu*: der Redaktor / *le rédacteur*

Beteiligte Verbände und Institutionen / Associations et institutions participantes

Bundesamt für Kultur / *Office fédéral de la culture*, Hallwylstr. 15, Postfach, 3003 Bern, Tel. 031/61 92 71

Cinélibre - Association suisse de promotion et d'animation cinématographique / Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen, Sekretariat: Christine Reinders, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 38 44

Cinémathèque suisse / Schweizer Filmarchiv, 3, allée Ernest-Ansermet, 1003 Lausanne, tél. 021/23 74 06

Festival international du film documentaire Nyon, C.P. 98, 1260 Nyon, tél. 022/361 60 60, fax 022/66 70 71

Festival internationale del film Locarno, Via della Posta 6, Casella postale, 6600 Locarno, tel. 093/31 02 32, fax 093/31 74 65, telex 846 565 FIFL

Focal, Fondation de formation continue pour le cinéma et l'audiovisuel / Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision, Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne, tél. 021/312 68 17, fax 021/23 59 45

Groupement suisse du film d'animation (GSFA) / Schweizer Trickfilmgruppe (STFG), Sekretariat: Claude Ogiz, Rue de la Place 7, 2720 Tramelan, tél. 032/97 66 22, fax 032/97 41 69

Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage / *Société des journées cinématographiques de Soleure*, Postfach 1030, 4502 Solothurn 2, Tel. 065/23 31 61, Fax 065/23 64 10

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) / *Société suisse de la radio et télévision (SSR)*, Koordination: Stephan Inderbitzin, Abt. Dramatik, DRS-Studio Leutschenbach, Zürich
Tel. 01/305 64 09, Fax 01/305 64 00

Schweizerischer Filmtechnikerinnen- und Filmtechniker-Verband (SFTV) / *Association suisse des techniciennes et techniciens du film (ASTF)*, Sekretariat: Hans Läubli, Josefstrasse 106, 8031 Zürich, Tel. 01/272 21 49 (14-17 Uhr)

Schweizerischer Filmverleiher-Verband (SFV) / *Association suisse des distributeurs de films (ASDF)*, Effingerstr. 11, Postfach 8175, 3001 Bern, Tel. 031/25 50 77, Fax 031/26 03 73

Schweizerischer Kino-Verband (SKV) / *Association cinématographique suisse (ACS)*, Effingerstr. 11, Postfach 2674, 3001 Bern, Tel. 031/25 50 77, Fax 031/26 03 73

Schweizerischer Verband der Filmjournalisten (SVFJ) / *Association suisse des journalistes cinématographiques (ASJC)*, Sekretariat: Robert Richter, Werdweg 8, 3007 Bern, Tel. 031/45 32 72, Fax 031/45 12 61

Schweizerischer Verband der Studiokinos / *Association suisse des cinémas d'art et d'essai*, Präsidentin: Romy Gysin, Studiokino AG, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 46 33, Fax 061/691 10 40

Schweizerischer Verband Filmtechnischer Betriebe (FTB) / *Association suisse des industries techniques cinématographiques (ITC)*, Sekretariat: Schwarz-Filmtechnik AG, Breitweg 36, 3072 Ostermundigen, Tel. 031/932 11 11, Fax 031/932 11 10

Schweizerischer Verband für Auftragsfilm und Audiovision (AAV) / *Association suisse du film de commande et audiovision (FCA)*, Sekretariat: Weinbergstr. 31, 8006 Zürich, Tel. 01/262 27 71 (nur Beantworter), Fax 01/262 29 96

Schweizerischer Verband für Spiel- und Dokumentarfilmproduktion (SDF) / *Association suisse des producteurs de films de fiction et documentaires (FFD)*, Sekretariat: Dr. Willi Egloff, Zinggstr. 16, 3007 Bern, Tel. 031/46 40 01, Fax 031/46 40 53

Suissimage, Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an visuellen und audiovisuellen Werken / *Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres visuelles et audiovisuelles*, Neugasse 23, Postfach, 3011 Bern, Tel. 031/21 11 06, Fax 031/22 21 04.
Secrétariat romand: Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne, tél. 021/23 59 44, fax 021/23 59 45

Verband Schweizerischer Filmgestalter/innen (VSFG) / *Association suisse des réalisateurs/trices de films (ASRF)*, Sekretariat: Brigitte Wicki, Postfach, 8340 Hinwil, Tel. 01/937 23 16

CINÉ-BULLETIN

Abonnementsbestellung / Abonnement

Talon einsenden an:
Schweizerisches Filmzentrum
Postfach
CH-8025 Zürich

Prière de retourner le bulletin au:
Centre Suisse du cinéma
Case postale
CH-8025 Zürich

Ich bestelle ein Jahresabonnement des *Ciné-Bulletin* zum Preis von Fr. 52.- (Ausland Fr. 68.-), beginnend mit der Nummer: _____

Je désire souscrire un abonnement d'un an au Ciné-Bulletin, au prix de fr. 52.- (à l'étranger fr. 68.-), à dater du numéro: _____

Name: _____
nom: _____

Adresse: _____
adresse: _____



Treten auch Sie einmal ins Licht!

Sie gehören zu den Kreativen im audiovisuellen Bereich. Sie sind Drehbuchautor, Dialogautor oder Regisseur. Ihre Arbeit bedeutet Ihnen alles, aber was bedeuten Ihnen Ihre Rechte? Die Schweizerische Autoren-gesellschaft ist für Sie da, wenn es darum geht, Ihre Interessen wahrzunehmen. Die SSA vertritt die Interessen von mehr als 700 schweizerischen

und über 20 000 ausländischen Autoren, die hier wertvolle strategische Unterstützung im Vertragsabschluss mit den Produzenten und den Medien finden. Seit über 30 Jahren ist es unsere Berufung, Ihre Rechte individuell oder im Kollektiv effizient zu verwalten. Sie können sich dadurch voll auf das Wichtigste konzentrieren: die kreative Arbeit.



SSA

SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS

SSA - Rue Centrale 12/14 - Case postale 3893 - 1002 Lausanne - Tél. 021/312 65 71 - Fax. 021/312 65 82

Autoren: Schützen Sie Ihre Rechte!

INHALT

SOMMAIRE

«Lehrstücke gegen das Vergessen.....»	4
«Temoignages contre l'oubli»	5
Ein Multiplex-Kino für Zürichs Agglomeration	6
<i>Un cinéma multisalles pour l'agglomération zurichoise</i>	7
Eine Filmsendung für die Filmbranche	9
<i>Une émissions cinéma pour la branche cinéma.....</i>	10
Der neue Ton – Dolby Stereo SR•D	11
<i>Le nouveau son – Dolby Stereo SR•D</i>	12
<i>Ciné-Flash</i>	14
Kommentar zur Branchenstatistik.....	16
<i>Commentaire sur la statistique de la branche.....</i>	16
Rubriken/Rubriques	
<i>Ciné-Subvention</i>	17
<i>Ciné-Production</i>	18
<i>Télé-Production</i>	19
<i>Ciné-Festival.....</i>	19
<i>Euro-Information</i>	21
<i>Ciné-Distribution</i>	22
<i>Ciné-Business</i>	24
<i>Ciné-Communication</i>	24

